

Männerchor

# ***Frohsinn 1909***

***Gelsenkirchen e.V.***

# ***Chronik***



© Herbert Schruff

Band 1 – 1909-1987

Kapitel 8 (1977-1980)

Kapitel 9 (1980)

Kapitel 10 (1980-1982)

# Inhaltsverzeichnis

Band 1

Kapitel 8 (1977-1980)

**Kapitel 8** Josef Hummels  
Ein neuer Weg auf der Welle des Erfolges **Seite 270**

Kapitel 9 (1980)

**Kapitel 8** Armin Dinter  
Zwischenspiel **Seite 322**

Kapitel 10 (1980-1982)

**Kapitel 8** Josef Hummels  
Vierter Meisterchortitel des MGV Frohsinn **Seite 343**

# ***Josef Hummels***

## ***Ein neuer Weg auf der Welle des Erfolges***



Josef Hummels

Am 15. Oktober 1976 fand die erste Probe unter dem neuen Chorleiter statt.

Ein Herbstfest konnte in diesem Jahr nicht stattfinden, da eine Renovierung des Kolpinghauses in Gelsenkirchen-Horst unumgänglich geworden war.

Am 04. Dezember 1976 traten die „Melodie Singers“ beim Winterball des Schwimmvereins „Gladbeck 13“ im Kolpinghaus in Gladbeck auf.



Bei den Vorstandswahlen des MGV „Frohsinn“ gab es keine wesentlichen Veränderungen. Unser Bild zeigt: 1. Kassierer Herbert Schruff, 1. Schriftführer Udo Jürgens, 2. Vorsitzender Ulrich Buschkühler, Vorsitzender Heinz Piotrowski, Geschäftsführer Theo Buschkühler sowie Chorleiter Josef Hummels.

(WAZ vom 07. Januar 1977)



Heinz Piotrowski, Vorsitzender des Männergesangsvereins Horst 1909. Das Jahr 76 war das erfolgreichste in unserer Vereinsgeschichte.  
(WAZ-Bild; Neubauer)

**MGV „Frohsinn“ 1909 Horst:**

## „Das erfolgreichste Jahr“

Zum dritten Male „Meisterchor des Sängerbundes“

**HORST.** Das Jahr 1976 war das bisher erfolgreichste in der Geschichte des Männergesangs-Vereins „Frohsinn“ 1909 Horst. Zur Jahresversammlung im Kolpinghaus war mit 50 aktiven Sängern nahezu der ganze Chor zur Stelle, der vom Vorsitzenden Heinz Piotrowski begrüßt wurde. Das sängerische Ereignis des Jahres war nach dem Bericht von Schriftführer Udo Jürgens die dritte Erringung des Titels „Meisterchor des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen“, zum dritten Male auch unter Leitung von Chordirektor Wilhelm Kirschbaum.

Unter seinem Dirigat beteiligte sich der Chor an der Gestaltung des 17. Chorfestes des Deutschen Sängerbundes in Berlin. Mit einem Konzert im Oktober in der Schauburg Bver nahm der Chor Abschied von seinem langjährigen Chorleiter, der zugleich sein 65. Lebensjahr vollendete. Das traditionelle Herbstfest mußte ausfallen, weil das Horster Kolpinghaus vorübergehend nicht bewirtschaftet war.

**HUMMELS „BOSS“**  
Der neue Chorleiter, Josef Hummels (Gladbeck), würdigte vor den Sängern das Wirken und die Leistungen seines Vorgängers.

Umsichtige Kassenführung durch Herbert Schruff führte zur Entlastung des Vorstandes. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Heinz Piotrowski (10 Jahre im gleichen Amt), 2. Vorsitzen-

der Ulrich Buschkühler, Schriftführer Udo Jürgens, Franz Putzki, Kassierer Herbert Schruff, Rolf Berkau, Geschäftsführer Theo Buschkühler, Beisitzer Edmund Briel, Heiner Häfensch, Günter Gappa, Willi Hobert, Bernhard Nieles, Hans Weigel, Rechnungsprüfer Theo Albertz, Heinz Deutschmann, Josef Hummels wurde als neuer Chorleiter bestätigt.

**ARBEITSPLAN 77**  
Hummels gab anschließend seinen Arbeitsplan für 77 bekannt, der zahlreiche Neustudierungen umfaßt: Geistliche Musik, Chorwerke und Folklore-Lieder aus aller Welt. An Veranstaltungen sind vorgesehen: zwei Konzerte mit geistlicher Chormusik, ein Promenadenkonzert mit internationaler Folklore und eine Konzertreise nach Deidesheim an der Weinstraße. Die Karne-

valsfeier ist am Samstag, dem 19. Februar, im Kolpinghaus, wo auch am 8. Oktober das Herbstfest gefeiert wird.

(Ruhnachrichten vom 07. Januar 1977)



**Günther Plewa**

**II. Bass**

(1976 in den MGV Frohsinn eingetreten)



**Heinz Schensar**

**I. Tenor**

(1976 in den MGV Frohsinn eingetreten)

Am 19. Februar 1977 regierte wieder einmal „König Karneval“ im großen Saal des renovierten „Kolpinghauses“ in Gelsenkirchen-Horst. Es war die erste Veranstaltung in eigener Regie unter dem neuen Chorleiter Josef Hummels für den MGV „Frohsinn 1909“.

## Karneval



SPASS AM RANDE hatten auch die „berufsmäßigen“ Spaßmacher des MGV Frohsinn Horst, die sich hier selbst eine Verschnauhpause verordneten. (WAZ-Bilder, 3: Neubauer)

## Herbstfest 1977

Das im vergangenen Jahr vermißte Herbstfest wurde am 08. Oktober 1977 im Kolpinghaus in Gelsenkirchen-Horst abgehalten. Wie in jedem Jahr, so hatte auch

dieses Mal wieder Hans Jagdhofer das Bühnenbild geschaffen. Chor und Solisten - Edith Wormsdahl (Sopranistin am „Musiktheater im Revier - MiR“),



**Edith Wormsdahl**

Egon Zmiskol (Tenor), Bernhard Nieleck (Tenor) und Wilhelm Josefowicz (Baß) - ernteten reichhaltigen Beifall.

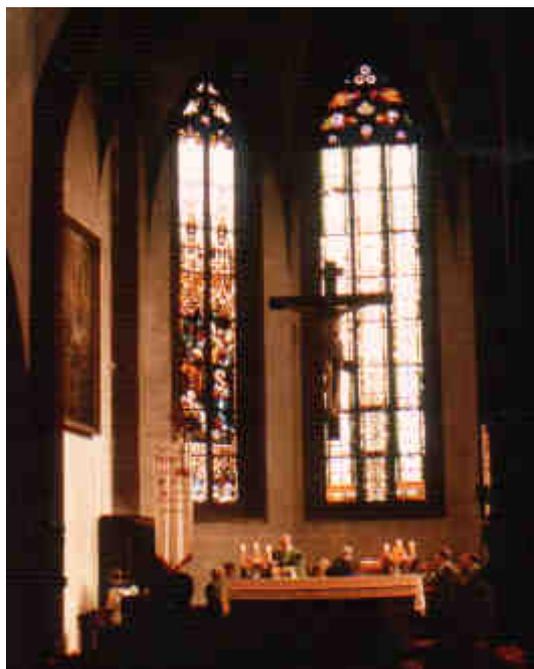
## **Deidesheim an der Weinstraße**



Deidesheim an der Weinstraße war das Ziel der Konzertreise vom 21. bis 23. Oktober 1977, wo der MGV „Frohsinn 1909“ mit offenen Armen aufgenommen wurde.



Am zweiten Reisetag wurde eine Rundreise durch die Pfalz unternommen. Im Anschluß daran fand ein Platzkonzert vor dem Altersheim in Deidesheim statt. Am Morgen des nächsten Tages wurde das Hochamt in der katholischen Kirche in Deidesheim gesungen.



Ein Platzkonzert im Schloßhof bildete den Abschluß dieser Sängerfahrt.



**Dr. Gerd Kraume**  
**I. Bass**  
(1977 in den MGV Frohsinn eingetreten)



**Willi Behrendt**  
**I. Tenor**  
(1977 in den MGV Frohsinn eingetreten)



**Günther Fischer**  
**II. Bass**  
(1977 in den MGV Frohsinn eingetreten)



**Rudolf Blumentrath**

**I. Bass**

(1977 in den MGV Frohsinn eingetreten)



**Karl Breil**

**I. Bass**

(1977 in den MGV Frohsinn eingetreten)

Am 11. Dezember 1977 gestaltete der Chor die Hl. Messe in der Kirche in Altendorf-Ulfkotte. Er folgte hiermit einer Bitte des Sangesbruders Friedhelm Buschkühler.



**Friedhelm Buschkühler**

Auch hier konnte der MGV „Frohsinn 1909“ Freunde für den Männergesang hinzugewinnen

Bereits am 28. Januar 1978 trat der MGV „Frohsinn 1909“ bei einem Nachmittagsingen für die Bewohner des „Eduard-Michelis-Heimes“ in Gladbeck auf. Sie folgten damit einer Bitte der Heimleitung. Die vorgetragenen Lieder fanden in den Heimbewohnern ein dankbares Publikum.

Am 05. Februar 1978 nahm der Chor am Konzert des „Erler Kinderchores“ in der „Schauburg“ in Gelsenkirchen-Buer teil. Das Konzert war als Generalprobe des „Erler Kinderchores“ für seine Amerikareise anzusehen. Es wurde für beide Chöre ein voller Erfolg.

Die Proben des Vereins wurden nun auf ein eigenes Konzert ausgerichtet, das ebenfalls in der „Schauburg“ in Gelsenkirchen-Buer stattfinden sollte.

Trotz dieser Probenarbeit, wurden jedoch auch noch andere Termine wahrgenommen, wie zum Beispiel die Gestaltung einer Messe in der evangelischen Kirche in Gelsenkirchen-Horst. Edmund Breil gab hierzu die Anregung.

In der Zeit vom 15. bis 17. September 1978 weilte der „Deidesheimer Chor“ als Gast des MGV „Frohsinn 1909“ in Gelsenkirchen. Eine Besichtigung der „Gruga“ in Essen mit anschließender Dampferfahrt auf dem Baldeney-See standen auf dem Programm, das der „Frohsinn 1909“ für seine Gäste vorgesehen hatte.

Am 23. September 1978 gestalteten die „Melodie Singers“ auf einer Betriebsfeier in Barlo bei Bocholt einen bunten Abend.

Am Tage darauf gab der MGV „Frohsinn1909“ in den Schrebergartenanlagen in Gelsenkirchen-Horst ein Promenadenkonzert.

Bereits am Nachmittag des gleichen Tages traten die Sänger anlässlich einer Veranstaltung des Bezirkes West auf der Horster Galopprennbahn auf.

## **Baden-Baden**

Baden-Baden hieß das Ziel der Konzertreise vom 13. bis 15. Oktober 1978.



Selbstverständlich wurde von den Reisenden nicht die Gelegenheit ausgelassen, die Spielbank zu besichtigen und auch an den Spieltischen ihr Glück zu versuchen.



Ein Konzert im Rahmen der Kurveranstaltungen der Stadt Baden-Baden im „Weinbrennersaal“ fand den ungeteilten Beifall des Publikums.



**Lothar Stommel**  
**II. Bass**  
(1978 in den MGV Frohsinn eingetreten)



**Walter Strauß**  
**II. Tenor**  
(1978 in den MGV Frohsinn eingetreten)



**Georg Osterhoff**  
**II. Bass**  
(1978 in den MGV Frohsinn eingetreten)



**Albert Kuhaupt**  
**II. Bass**  
(1978 in den MGV Frohsinn eingetreten)

## Herbstfest 1978

Das Herbstfest am 28. Oktober 1978 füllte wieder einmal den großen Saal des „Kolpinghauses“ in Gelsenkirchen-Horst bis auf den letzten Platz.

Unter der Leitung von Chorleiter Josef Hummels war ein Programm einstudiert worden, das sowohl von den Zuhörern als auch von der Presse mit viel Lob bedacht wurde.



Als herausragende Leistung ist die Darstellung des „van Bett“ in der „Kantatenprobe“ (aus der Oper „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing) durch Wilhelm Josefowicz, dem „singenden Fliesenleger“, anzusehen.



„Kantatenprobe“





VON EINEM BEGEISTERTEN PUBLIKUM gefeiert wurde der Männergesangsverein Frohsinn bei seinem Herbstfest im Kolpinghaus Horst. Nach der letzten Zugabe gab es Blumen für den Chorleiter, die Solisten, den Vorsitzenden Heinz Piotrowski und den Bühnenbildner „Bimbo“ Jagdhofer. Danach wurde bis in die Morgenstunden getanzt.  
Foto: W. Darn



Beim Herbstfest im Horster Kolpinghaus:

# Frohsinn bringt Erinnerung an den Sommer

Chor tritt mit Schiffszimmermann kostümen und Sombros auf



KUNST UND KOSTÜME: Der Männergesangsverein Frohsinn 1908 zeigte bei seinem Herbstkonzert im Kolpinghaus, beiden (v./z.Bild: Neubaum)

Sommer, Sonne und Süden. Ein ausgefallenes Thema für ein Herbstfest. Im vollbesetzten Horster Kolpinghaus setzte der neue Chorleiter des Männergesang-Vereins Frohsinn 1908 mit einem völlig ungestörten Programm neue Akzente.

Kein Zweifel, daß es Spaß machte. Nicht nur den Zuhörern, auch den Sängern. In Schiffszimmermannkostümen traten sie zum ersten Auftritt an. Ließen wie aus einem Guß die „Kantatenprobe“, eine Szene aus der Oper „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing, hell sei dem Tag, an welchem da erschienen! erklingen.

Der Bühnenmeister von Zahnau, van Betti, spielte Willy Josefowicz. Der Bühnenmeister von Zahnau, van Betti, spielte Willy Josefowicz. Der Bühnenmeister von Zahnau, van Betti, spielte Willy Josefowicz. Der Bühnenmeister von Zahnau, van Betti, spielte Willy Josefowicz.

Während die Besucher applaudierten, kladdeten sich die Männer für den nächsten Auftritt um. Nach hastigen Beziehungen traten sie mit zierlichen Sombros geschnitten auf die Bühne und stimmten die Tälchens „Unter stöcher Sonne“ an.

Italien war das erste Land, dem die musikalische Reise galt. Froh und heiter erklärten bekannte Weisen wie die „Capri-Fischer“, dem Tenor Soli von Egon Zimskol wie „O Sole mio“, „Torna Sorrento“ und „Santa Lucia“.

Mexiko und Spanien nah der nächste Besuch mit entsprechenden Weisen und Kostümen. „Grazinda“ und das „Chastel-Lied“ (Genoa Zimskol) und „Glückliche Reise“ mit Willy Josefowicz als Solist waren weitere Höhepunkte. Dazu kam als Überraschung noch eine raffinierte Einlage mit dem „Grotesk-Salle“ Bortrop. Der dritte Teil brachte bekannte Weisen aus Paul Abrahams Operette. Die Blume von Hawaii, Ein Höhepunkt, bis nur ein „Jonny“ von Willy Josefowicz gesungen. Zum Schluß kamen Chor und Solisten erst nach Zugabe von der Bühne.



Am 03. Dezember 1978 fand das groß angekündigte Konzert des MGV „Frohsinn 1909“ mit dem Kammersänger Kurt Böhme in der vollbesetzten „Schauburg“ in Gelsenkirchen-Buer statt.

*Kurt Böhme*

MGV Frohsinn  
1909 e.V.  
Gelsenkirchen-Horst

Sonntag, 3. Dezember 1978  
Schauburg-Theater, Buer  
Beginn 10.30 Uhr  
Eintritt DM 6,-

## KONZERT

Ausführende:

Kammersänger Kurt Böhme  
Erlar Kinderchor  
Männerchor Frohsinn

Baß, München  
Leitung Walter H. Jakisch  
Leitung Jos. Hummels



DIE SÄNGER DES MGV FROHSINN HORST glänzen immer wieder bei Konzerten. Die Zuhörer überzeugen sie durch viel Temperament und sängerische Eigeninitiative.

(Buersche Zeitung vom 05. Dezember 1978)

Sangerkreis Gelsenkirchen

Männergesangverein  
Frohsinn 1909 e.V.  
Gelsenkirchen-Horst  
Leitung Jos. Hummels

Kammersänger  
Kurt Böhme, Baß  
München

Erlener  
Kinderchor  
Leitung Walter H. Jakisch

# KONZERT

Sonntag  
3. Dezember 1978  
Schauburg-Theater  
Buer, Eintritt DM 6,-  
Beginn 10.30 Uhr

Vorverkauf:

Anzengruber, Horst, Essener Str. 6  
Buschkühler, Buer, De-la-Chevalerie-Str. 62

Bei den Mitgliedern des MGV Frohsinn  
Kassenverkauf ab 9.30 Uhr

## Vortragsfolge

Männerchor  
Kinderchor

Trösterin Musik  
Exultate Deo  
Hebe deine Augen auf

Anton Bruckner  
Alessandro Scarlatti  
Felix Mendelssohn-Bartholdy



|                   |                       |                 |
|-------------------|-----------------------|-----------------|
| <b>Solist</b>     | <b>Am Meer</b>        | Franz Schubert  |
|                   | <b>Der Lindenbaum</b> | Franz Schubert  |
|                   | <b>An die Musik</b>   | Franz Schubert  |
| <b>Männerchor</b> | <b>Widerspruch</b>    | Franz Schubert  |
|                   | <b>Die Nacht</b>      | Franz Schubert  |
| <b>Solist</b>     | <b>Die Mondnacht</b>  | Robert Schumann |
|                   | <b>Die Lotosblume</b> | Robert Schumann |
|                   | <b>Frühlingsfahrt</b> | Robert Schumann |



|                   |                                   |                  |
|-------------------|-----------------------------------|------------------|
| <b>Kinderchor</b> | <b>In stiller Nacht</b>           | Johannes Brahms  |
|                   | <b>Über allen Gipfeln ist Ruh</b> | Friedrich Kuhlau |

**Pause**

|                   |                    |                         |
|-------------------|--------------------|-------------------------|
| <b>Männerchor</b> | <b>Echo-Lied</b>   | Orlando di Lasso        |
|                   | <b>Vom Naschen</b> | Wolfgang Amadeus Mozart |



|                   |                                       |                          |
|-------------------|---------------------------------------|--------------------------|
| <b>Kinderchor</b> | <b>Morgenwanderung</b>                | Gustav Klauer            |
|                   | <b>Der böhmische Wald</b>             | Hermann Erdlen           |
| <b>Solist</b>     | <b>Tom der Teimer</b>                 | Carl Loewe               |
| <b>Männerchor</b> | <b>Gürtel und Tüchlein</b>            | Jacov Gotovac            |
|                   | <b>Die Birke</b>                      | Kurt Lissmann            |
| <b>Solist</b>     | <b>Arie des Leporello</b>             | Wolfgang Amadeus Mozart  |
|                   | <b>Aus „Don Giovanni“</b>             |                          |
| <b>Kinderchor</b> | <b>Der letzte Tanz</b>                | Wilhelm von Zuccalmaglio |
|                   | <b>Wandernder Winterwind</b>          | Hermann Erdlen           |
| <b>Baß-Solo</b>   | <b>Kantatenprobe</b>                  | Albert Lortzing          |
| <b>und</b>        | <b>aus „Zar und Zimmermann“</b>       |                          |
| <b>Männerchor</b> | <b>(„Heil sei dem Tag, an welchem</b> |                          |
|                   | <b>Du bei uns erschienen“)</b>        |                          |



# Konzert war Kunstgenuß

Einen neuen Erfolg können die Mitglieder des Männergesangsvereins Frohsinn Horst verbuchen. Wieder einmal wurde ein Konzert des MGV zum Kunstgenuß. Denn Beifall von allen Rängen fiel in der Schauburg in Buer, als die Horster, zusammen mit dem bekannten Kammer Sänger Kurt Böhme, konzertierten.

Der Vormittag war geradezu ein Genuß für alle Konzertfreunde. Der MGV Frohsinn glänzt immer wieder durch Verzauberung und plastische Wiedergabe in Sachen Chorgesang. Die Sänger des MGV Frohsinn entwickeln während des Konzerts viel Temperament und sängerische Eigeninitiative. Selbst Kurt Böhme wurde durch diese optimale Konzertlaune der Horster zur größten Verkörperung seiner

Rolle animiert.

Chorleiter Josef Hummels hat seinen Chor während der Konzerte immer „voll im Griff“. Er wacht über technisch stilistische Belange der Lieder, läßt den einzelnen Sängern aber genügend Spielraum, ihren Part vorzutragen. Durch die Mitwirkung von Kurt Böhme wurde der Konzertmorgen in der Schauburg geradezu optimal, wenn nicht sogar brillant.



KAMMERSÄNGER KURT BÖHME (rechts mit Blumen) konzertierte mit dem MGV Frohsinn Horst in der Schauburg.

(Familienpost vom 05. Dezember 1978)

## Die Vortragsfolge ließ nichts zu wünschen übrig

### Konzert des MGV Frohsinn in der Schauburg

Buer. Für die Beliebtheit des MGV Frohsinn 1900 Gelsenkirchen-Horst einerseits, für die zu erwartende Qualität des „Beiprogramms“ andererseits schien die rege Kartennachfrage zu dem Konzert zu sprechen, das am Sonntagmorgen im Buerschen Schauburg-Theater vor einer imposanten Zuhörerkulisse stattfand.

Der Männerchor hatte ein Programm vorbereitet, das von Kompositionen des Barocks bis zur Gegenwart reicht, wobei den Ton schöpfern der Romantik der Löwenanteil eingeräumt war. Die Männer sangen — unter dem zügigen Dirigat von Josef Hummels — mit lobenswerter Disziplin, ausgezeichnete Sorschtechnik und vorbildlicher Werktreue Lieder von Bruckner, Schubert, Mozart, di Lasso, Gótvac, Lisßmann und Lortzing.

Mitwirkende waren Kammer Sänger Kurt Böhme, der Lieder von Schumann, Schubert, Loewe, Mozart vortrug mit meisterhafter Bravour und einer Skala vokalen Volumens, das von zarterer Lyrik bis zu des „Basses Grundgewalt“ im dramatischen Bereich reichte (Szene Kartatenprobe aus „Zar und Zimmermann“ mit dem Männerchor zum Abschluß des Konzertes), sowie der Erler Klinderchor, der unter Walter Jakische Herie Proben seines Könnens gab mit Chorwerken von Scarlatti, Mendélssohn-Bartholdy, Brahms, Kuhlsu, Klauer, Erdlen und Zuccalmaglio.

Das gesamte Programm war mit größter Sorgfalt und ebenso großer Liebe vorbereitet worden. So gab es — von der Leitung her — eine Gesamt vortragsfolge, die nichts zu wünschen übrigließ und das begeisterte Publikum zu stürmischem Applaus hinriß.

(Ruhnachrichten vom 05. Dezember 1978)



**Kurt Böhme**

„Kantatenprobe“ aus der Oper Zar und Zimmermann von Albert Lortzing

# Ein ungetrübter Kunstgenuß

Konzert des MGV Frohsinn mit Kammersänger Kurt Böhme ein voller Erfolg

Buer. Die wahre Kunst des Chorsingens fängt da an, wo das Technische zur Selbstverständlichkeit wird und die Verzauberung durch das jeweilige Kunstwerk einsetzt. Wer, wie an diesem Sonntagmorgen geschehen, von Balalaika und Fidel singt, muß die Kunst beherrschen, mit Mitteln des Gesanges Balalaika- und Fidelklänge vorzugakeln und Stimmungen zu erwecken, die den eigentlichen Reiz des Kunstwerkes ausmachen. Diese Kunst der Verzauberung und plastischen Wiedergabe in Sachen Chorsong, besetzt der MGV Frohsinn Horst (Vorsitzender Heinz Piotrowski) in höchstem Maße. Jedes Chorlied erklingt hier in seinem spezifischen Charakter, stilistische Merkmale finden zu plastischer Darstellung und individuelle Züge kompositorischer und epochaler Art treten deutlich in Erscheinung. So lebt jedes Chorwerk

in sich und aus sich heraus. „Trösterin Musik“ atmet und lebt in der Welt Bruckners, das Echolied von Orlando di Lasso erweckt Formen und Strukturen der alten Niederländer so originalgetreu, daß Vergangenheit zu Gegenwart und umgekehrt wird. In der Kantatenprobe aus „Zar und Zimmermann“ von Lortzing entwickelten die Sänger des MGV Frohsinn 1909 so viel Temperament und sängerische Eigeninitiative, daß Kammersänger Kurt Böhme (München) in beste Spielzeuge versetzt und zu einer optimalen Verkörperung seiner Rolle animiert wurde. Chorleiter Joseph Hummels, der seit zwei Jahren den Chor künstlerisch betreut, waltete seines Amtes in geradezu vorbildlicher Weise. Er wachte streng über die technisch-stilistischen Belange der Lieder, ließ den Sängern aber so viel Spielraum und Freiheit in

der sängerischen Ausgestaltung ihres Partes, daß alles eitel Wohlklang und ungetrübter Kunstgenuß für Ausführende und Zuhörer wurde.

Kurt Böhme sang u. a. Lieder und Arien von Schubert, Schumann und Loewe in schönster solistischer Manier, von Joseph Hummels technisch und stilistisch brillant begleitet.

Der Erlar Kinderchor erfüllte an diesem Morgen zwei Funktionen mit einem Schlage: er füllte den Saal der Scheuburg Buer bis auf den letzten Platz und bot dem gastgebenden Verein unter der Leitung von Walter Jakisch in allen Fragen des Gesanges Paroli. Zwei Meisterchöre, die sich in Sachen Verzauberung des Publikums in nichts nachstanden. Beifall über Beifall! H.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 05. Dezember 1978)

## Viel Applaus für Frohsinns feierliches Frühkonzert:

# Eine unruhige Nacht mit Mozarts Lied vom Naschen

Kurt Böhme und Walter H. Jakischs Kinderchor begeistern Zuhörer

(K. R.) Über eine ausverkaufte „Scheuburg“ konnte sich am ersten Adventssonntag der MGV Frohsinn 1909 aus Horst freuen. Seinerseits aber auch das Publikum über die musikalischen Gaben eines Programms, das außer dem veranstaltenden Männerchor als Gäste noch den prominenten Bassisten Kurt Böhme und den Erlar Kinderchor verzeichnete, dadurch auch zusätzlichen Reiz erfuhr.

Anton Bruckners bekennnis-hafte „Trösterin Musik“ stellte schon eingangs die Qualitäten der unter Leitung von Josef Hummels singenden „Frohsinnigen“ derart deutlich heraus, daß man auf die folgenden Gesänge gespannt sein durfte. Hummels steht nicht nur ein wohlklingender, in allen Lagen gleichmäßig besetzter Chorklang mit auffallend guten Tönen zur Verfügung, den er dynamisch führend wirkungsvoll zu nutzen weiß, sondern seiner eigenen Arbeit dürfte besonders die ausgezeichnete sprachliche Verständlichkeit anzurechnen sein.

So genoh man denn die Schubert-Chöre („Widerspruch“ und die etwas unruhig vorge-tragene „Nacht“); Lassos „Echolied“, Mozarts „Vom Naschen“ (beides natürlich als Bearbeitungen ihrer Originale), slawischen Anklang in Chören von Gotovac und Lissmann, schließlich die Kantatenprobe aus „Zar und Zimmermann“ mit echtem Vergnügen.

Was der Erlar Kinderchor

beitrug an Chören unterschiedlichen Charakters von Scarlati, Mendelssohn, Brahms, Kuhlau, Klavier, Erdlen und Zaccal-



**BASS** ohne abendlichen Schimmer: Kurt Böhme

magtin war rundum so geschliffen und mit Hingabe (auswendig) gesungen, daß man Walter H. Jakischs Lebensaufgabe nicht hoch genug veranschlagen kann. Was für bezaubernde junge Solostimmen hört man bei ihm als besondere Würze.

Kurt Böhmes Baß läßt von abendlichem Schimmer noch nichts spüren. Sein fast haritonai gefärbter Baß ist mit einem Wort, einfach schön.

Wie man es auch nennen mag, rund, füllig oder geschmeidig. Aber gerade darin liegt das Problem, wenn der Opernsänger Lieder singt. Es kam alles bis auf die letzte Notennance haargenau, was er von Schubert (Am Meer, Lindenbaum, An die Musik), von Schumann (Mondnacht, Lotusblume, Frühlingfahrt) sang, aber es war eben selbst bei der Loewe-Ballade „Tom der Reimer“ nur schöner strömender Stimmklang, dem — so meine ich — der von der Poesie inspirierte Ausdruck fehlte. Das wurde sofort anders, als Böhme in sein ureigenes Element geriet und er die Register-Arie des Leporello (Mozart) sowie der van Bell in der Kantatenprobe hinreißend komödiantisch brachte. Alle Klavierbegleitung wurde zuverlässig von Hummels besorgt.

(Horster Zeitung vom 05. Dezember 1978)



(Kurt Böhme)



Es wurde zu einem Erfolgserlebnis für die Sänger, wie sie es noch nie bei einem Konzert erlebt hatten.

Zu Beginn des Jahres 1979 trat eine Änderung in der Vereinsführung ein. Der langjährige Geschäftsführer Theodor Buschkühler trat aus Altersgründen von seinem Amt zurück. Die Vorstandswahlen ergaben folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Heinz Piotrowski. zweiter Vorsitzender wurde Udo Jürgens, da Ulrich Buschkühler das Amt des Geschäftsführers übernahm.



Heinz Piotrowski



Udo Jürgens



Ulrich Buschkühler

Erster Kassierer Herbert Schruff , zweiter Kassierer Rolf Berkau. Für Udo Jürgens wurde Walter Strauß zum ersten Schriftführer und Franz Putzki zum zweiten Schriftführer gewählt. Theodor Buschkühler wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



Herbert Schruff



Rolf Berkau



Walter Strauß



Franz Putzki

Als erste Veranstaltung wurde am 24. Februar 1979 der traditionelle Karneval im „Kolpinghaus“ in Gelsenkirchen-Horst gefeiert.

Am 31. März 1979 sang der Chor im „Bonhoefer-Haus“ auf Einladung der Stadt Gladbeck für die Senioren der Stadt.

Sein 70. Lebensjahr vollendet am 16. April 1979 der frühere Geschäftsführer des MGV „Frohsinn 1909“, Theodor Buschkühler. Aus diesem Anlaß wurde er für seine 50-jährige Sängertätigkeit mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet.

Ebenfalls erhielten diese Auszeichnung Rudolph Blumentrath, Hans Weigel, Hermann Gradtke und Wilhelm Gies. Die goldene Ehrennadel des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen erhielten Karl Breil und der Vorsitzende des Sängerkreises Gelsenkirchen Georg Wohnfurther, der am gleichen Tage Geburtstag hatte.

## Buschkühler prägte den MGV „Frohsinn“

Buer. Theo Buschkühler, seit 1956 Bundesschatzmeister des Deutschen Sängerbundes, wird am Ostermontag ab 11 Uhr aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in seiner Wohnung, Ekhofstraße 49, zahlreiche Gratulationen empfangen, prominente Politiker wie auch Sänger.

Als Theo Buschkühler (Foto) 1929 als 2. Bassist dem MGV „Frohsinn“ 1909 Horst beitrug, dürfte der damals 20jährige Sänger noch nicht geahnt haben, mit welchen und erst recht nicht, mit wie-

viel Ämtern man ihn einmal in der Folgezeit betrauen würde.

1935 wählte ihn der Chor zum Schriftführer und Geschäftsführer, ein Doppelamt, das er erst in diesem Jahr nach 44jähriger Tätigkeit aufgab mit der Folge, daß ihn der MGV „Frohsinn“ zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit wählte. Seiner Initiative war es 1952 zu verdanken, daß Chorleiter Wilhelm Kirschbaum zum musikalischen Leiter der Gemeinschaft berufen wurde, der dem MGV „Frohsinn“ 25 Jahre lang das künstlerische Gepräge gab.

Die hohen Leistungen des Chores, der unter Kirschbaums Ägide in Abständen von jeweils sechs Jahren dreimal den Titel eines „Meisterchors des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen“ errang, regten Buschkühler zu einer Reihe von Konzertreisen an, die ob der großen Erfolge in den gastgebenden Städten, aber auch bei den Sängern unvergessen bleiben werden.

Von 1953 bis 1977 war Theo Buschkühler auch noch Verbandsmitglied des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen. Zum Schatzmeister des Sängerkreises Gelsenkirchen wurde er bereits 1945 berufen. Er ist es noch heute.

Im Rahmen der Gratulationscour werden neben Theo Buschkühler vier weitere Sänger seines Chores für 50jährige Treue zum Männergesang mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet: Rudolf Blumentrath, Willi Gies, Hermann Gradtke und Hans Weigel.



(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 14. April 1979)



## Großes Sängeraufgebot zum 70. Geburtstag von Theo Buschkühler

Wohnfurter wurde 55 / Jubilare ausgezeichnet

Buer. „Der Deutsche Sängerbund wird einmal arm sein, wenn Theo Buschkühler nicht mehr für ihn wirkt.“ Das erklärte Walthari Bergmann (68) aus Morschen bei Kassel, der Präsident des Mitteldeutschen Sängerbundes, in seiner Laudatio für den Bundesschatzmeister des Deutschen Sängerbundes, Theo Buschkühler, vor dessen Wohnhaus an der Ekhofstraße 49, wo sich viele Sänger versammelt hatten.

Sie wollten ihren Sangesbruder nicht nur zur Vollendung seines 70. Lebensjahres, sondern auch zur Verleihung der goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes für fünfzigjährige Treue zum MGV „Frohsinn“ 1909 Horst beglückwünschen. Gleich ihm erhielten die goldene DSB-Ehrennadel mit Urkunde und Ausweis für kostenfreien Besuch aller Konzerte im DSB-Bereich folgende Sänger des MGV „Frohsinn“: Rudolf Blumentrath, Heinz Funke, Willi Gies, Hermann Gradtke und Hans Weigel.

Walthari Bergmann zeichnete zwei weitere Sänger mit der goldenen Ehrennadel des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen aus: Georg Wohnfurter vom Männerchor Liederkranz 1899 Gelsenkirchen, Vorsitzender des Sängerkreises Gelsenkirchen, dem er auch zur Vollendung seines 55. Lebensjahres gratulieren konnte und Karl Breil (MGV „Frohsinn“).

Ihm schloß sich Heinz Plotrowski, der Vorsitzende des MGV „Frohsinn“ an, der die Goldjubilare seines Chores mit Urkunden auszeichnete. Als besondere Erinnerungsgabe überreichte er Theo

Buschkühler, der 44 Jahre lang Geschäftsführer und Schriftführer des Chores war, eine bebilderte Chronik des MGV „Frohsinn“. Für den Sängerkreis Gelsenkirchen, dessen Schatzmeister Buschkühler bereits seit 1945 ist, gratulierte Georg Wohnfurter als Vorsitzender.

Den festlichen Rahmen zur Gratulationscour brachte ein Ständchen zweier Chöre, von denen der MGV „Frohsinn“ 1909, genau so alt wie sein Ehrenvorsitzender Theo Buschkühler, dreimal und der Männerchor 1899 Gelsenkirchen zweimal den Titel eines Meisterchors Nordrhein-Westfalen errang. Josef Hummels bot mit dem Horster Chor u. a. einen eigenen Satz zu der „Vesperhymne“ von Bortnianski, dem russischen Original ausgezeichnet nachempfunden. Der Männerchor Gelsenkirchen zeigte mit dem „Abendgebet“ aus dem Walisischen seine beste Leistung.

Theo Buschkühler zum Schluß: „Ich danke euch für den prächtigen Sängertreff!“ Mit dem Deutschen und dem Westfälischen „Sängergruß“ in Gemeinschaft gesungen, verabschiedeten sich die beiden Chöre.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 18. April 1979)



Am 28. April 1979 fand sich der Chor im Tonstudio der „Procom“ in Kirchhellen zu einer Bandaufnahme ein, die dann zu der später sehr gefragten Schallplatte des MGV „Frohsinn 1909“ mit dem Titel „Gesang im Männerchor“ führte. Die Plattenhülle wurde von Franz Putzki entworfen.





Am 30. April 1979 folgte der MGV Frohsinn einer Einladung des Sangesbruders Josef Wegener (I. Tenor), Wirt im Kolpinghaus Gelsenkirchen-Buer, bei der Pflanzung zweier Linden vor seiner Gaststätte den musikalischen Rahmen zu bilden.



MIT FRÖHLICHEN FRÜHLINGSWEISEN umrahmte gestern nachmittag der Männergesangsverein Frohsinn Horst das Pflanzen zweier Linden vor dem Kolpinghaus an der Hagenstraße. Das Wirtespaar Wegener möchte vor seinem Lokal ein Straßencafé einrichten, denn wer trinkt schon gern sein Helles bei schönem Wetter in geschlossenen Räumen? Da es zudem an Gartencafés in Buer mangelt, war die Idee schnell in die Tat umgesetzt. Die Genehmigung der Stadt kam schnell. Dennoch fehlte sozusagen das Tüpfelchen auf dem „i“. Gärtneremeister Konrad Herz, oft Gast im Kolpinghaus, riet, das Grünflächenamt um die Anpflanzung von zwei Bäumen zu bitten. Ganz unbürokratisch kam die Zusage. Da Wirt Joseph Wegener 1. Tenor im MGV Frohsinn ist, lag es nahe, daß die Horster Sänger ein Gastspiel in Buer gaben. Nach dem Pflanzen der Mai-bäume – Wirtin Elsbeth Wegener legte ebenfalls Hand an – gab es zur Stärkung Erbsensuppe und später einen zünftigen Tanz in den Mai. Foto: W. Dorn

(Buersche Zeitung vom 02. Mai 1979)

Der 20. Mai 1979 sah die Sänger des MGV „Frohsinn 1909“ als Teilnehmer am Großkonzert der Chöre des Sängerkreises Gelsenkirchen. Nach gemeinsamen Proben mit dem MGV „Gladbeck-Scholven“ und dem MGV „Resse“ sang der Chor dann unter der Leitung von Edmund Schmitz (1947 - 1949 Chorleiter des MGV „Frohsinn 1909“) in der „Schauburg“ in Gelsenkirchen-Buer.

# Großkonzert

der Chöre  
des Sängerkreises  
Gelsenkirchen

Sonntag, den 20. Mai 1979,  
in der Schauburg Buer  
Beginn: 10.30 Uhr

Das Programm zu DM 5,00  
berechtigt zum Eintritt.



Mitwirkende:

Solistin:  
Frau Karin Eickstädt, Sopran, Gelsenkirchen  
Bläserquintett der Musikschule Marl  
Armin Dinter, Flöte  
Joseph Hummels, Walter Ignatowski, Klavier  
Großchor Sängerkreis Gelsenkirchen  
Chorgruppe I  
unter der Leitung von Edmund Schmitz  
Chorgruppe II  
unter der Leitung von Bernhard Gahlen  
Kinderchor  
des Leibniz-Gymnasiums Gelsenkirchen-Buer  
Leitung: A. Dinter

SÄNGERKREIS GELSENKIRCHEN Nr. 00175

## Konzert beeindruckte Sängerkreis in der gut besetzten Schauburg

Buer. In der gut besetzten Schauburg gab der Sängerkreis Gelsenkirchen des Deutschen Sängerbundes am Sonntagmorgen ein Großkonzert. Die Matinee begann mit W. Giese's „Er wird herrschen“ und Schuberts „Gott ist mein Hirt“. Die Chorgruppe I (rund 100 Sänger) unter Chordirektor Edmund Schmitz wurde in Werksdeutung und Vokalisation ihrer Aufgabe vollauf gerecht. Das gilt auch für die weiteren Auftritte dieser Gruppe.

Die Gruppe II (knapp 80 Sänger), hervorragend disponiert (mit leider insgesamt zu schwächlichen ersten Tenören) sang unter dem exakten Dirigat von Bernhard Gahlen zwei Schubert-Lieder sowie zwei lustige Sätze von Senti und Gallent.

Der Kinderchor des Leibniz-Gymnasiums (Leitung Armin Dinter) trug nicht nur zur Auflockerung des Programms bei, er gefiel

auch durch seine Disziplin in Auftritt und Gesang und seine unverbildete Frische.

Als Mitwirkende waren verpflichtet: Margret Demmerling, Sopran (Dorsten), die für die erkrankte Karin Eickstädt (Musiktheater Gelsenkirchen) eingesprungen war, die Pianisten J. Hummels und W. Ignatowsky, die sowohl als Begleiter (am Flügel) den Chorgruppen mit Feingefühl die obligate Ergänzung gaben und als Klavier-Duo mit Brahms Ungarischem Tanz Nr. 1 brillierten, A. Dinter, Konzertflöte, der — mit J. Hummels am Flügel — Mozarts Andante C-Dur in seiner ganzen Schönheit aufklingen ließ, sowie ein Bläserquintett der Musikschule Marl, das mit Werken von F. Danzi (op. 58, Nr. 1) und A. Ljadow (drei modern-orchestral gesetzte russische Weisen) das Publikum begeisterte. Alles in allem: ein eindrucksvolles Konzert. -h

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 22. Mai 1979)



Geburtsständchen zum 40. Geburtstag von Theo Albertz





**Manfred Wilms**

**II. Tenor**

(1979 in den MGV Frohsinn eingetreten)



**Peter Dunkel**

**II. Bass**

(1979 in den MGV Frohsinn eingetreten)

Das Promenadenkonzert im Kaffeegarten der Berger Anlagen fand am 26. August 1979 statt.



Promenadenkonzert in den Anlagen von Schloß Berge

Vom 31. August bis 02. September 1979 hatte der MGV „Frohsinn 1909“ die Sänger aus Bürstadt zu Gast. Bei diesem Besuch wurden bei einem gemütlichen Abend im Pfarrsaal der Kirchengemeinde „Liebfrauen“ in Gelsenkirchen-Buer-Beckhausen alte Freundschaften aufgefrischt und neue Freundschaften gegründet. Mit ei-

nem fröhlichen Frühschoppen im Kolpinghaus in Gelsenkirchen-Horst verabschiedeten sich die Freunde aus Bürstadt in Richtung Köln, um die Domstadt zu besichtigen.

Am 04. September 1979 kam es zu dem bereits zur Tradition gewordenen Freundschaftsspiel: MGV Frohsinn 1909 – TC Schwarz-Weiß-Grün Gelsenkirchen-Buer.



Fast schon Tradition ist das Fußballspiel zwischen dem Tennisclub Schwarz-Weiß-Grün Buer und dem Männergesangsverein „Frohsinn Horst (im Bild). Bereits zum achten Male standen sich die beiden Hobbymannschaften an der Lächerheide gegenüber.

In den vorigen Jahren konnten die Freunde des weißen Sports sechs Siege in ununterbrochener Reihenfolge landen. Gab es im vergangenen Jahr noch einen klaren 8:3-Erfolg, so mußten die Tennisfreunde diesmal feststellen, daß die Sangesbrüder nicht nur ein hervorragender Meisterchor sind, sondern auch auf dem Rasen einiges zu bieten haben. In einem sehr fairen und schnellen Spiel konnten sich die Horster knapp, aber verdient, mit 4:3 durchsetzen.

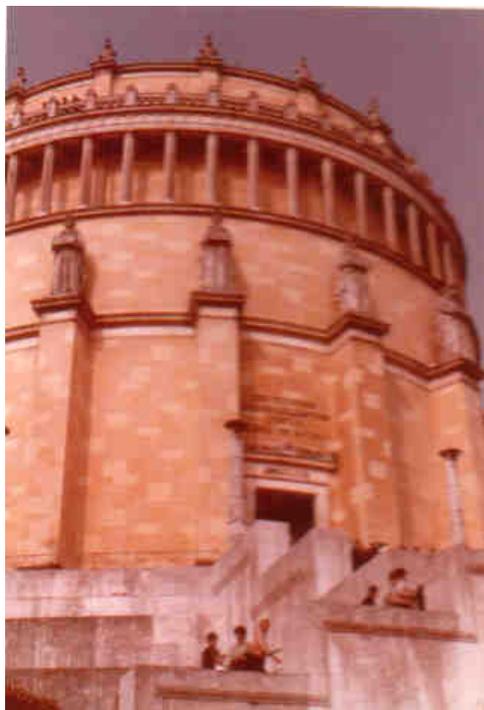
## Abensberg

Auf Einladung von Egon Zmiskol weilte der MGV „Frohsinn 1909“ vom 05. bis 07. Oktober 1979 in Abensberg / Bayern,

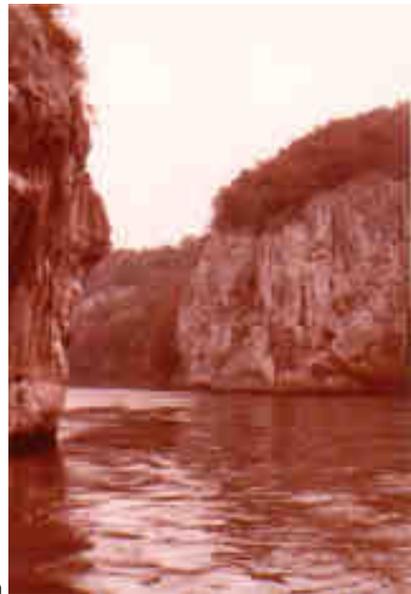


wo sie von den Sängern der „Liedertafel Abensberg“ recht herzlich bei einem bunten Abend empfangen wurden.

Eine Rundfahrt führte die Sänger am zweiten Reisetag durch das schöne Altmühltal zur „Befreiungshalle“ in Kehlheim und von dort durch den Donaudurchbruch zum Kloster Weltenburg. Die Abteikirche der Benediktinerabtei Weltenburg wurde von den Brüdern Asam (berühmte Kirchenbaumeister) erbaut.



Jahrhunderthalle in Kehlheim



Donaudurchbruch bei Kehlheim





Klosterkirche Weltenburg

Der Abend galt dem Konzertgesang. Der anschließende gemütliche Teil des Abends wurde ausschließlich vom MGV „Frohsinn 1909“ mit einer bunten Palette von Liedern aus den vergangenen Herbstfesten bestritten.

Die Meinung der Presse zu diesem Auftritt des MGV „Frohsinn1909“:

## Beifallsstürme für Männerchor Gelsenkirchen-Horst Hochstimmung beim Bayerischen Abend und im Konzert

Die Gäste aus dem Kohlenpott kamen in Abensberg sehr gut an / Zwei gelungene Abendveranstaltungen

Abensberg (ds). Das waren zwei Abende, die man in Abensberg und in der Liedertafel so schnell nicht vergessen wird, Abende voller Gesang, Musik, Stimmung und guter Laune. Der Grund dafür war der Besuch des Männerchors Frohsinn 1909 e. V. aus Gelsenkirchen-Horst. Für den die heimische Liedertafel am Freitag im Nachbärausaal einen Bayerischen Abend gestaltete, während der Gastchor am Samstag im Jungbräusaal mit einem Konzert die Abensberger zu bisher nie gekanntem Beifallstimmen lud. Großen Anteil am Gelingen der Abende hatte auch die Edi-Forstner-Band, die zusätzlich dafür sorgte, daß die Stimmungswagen hoch gingen.

Dieser Männerchor aus dem Kohlenpott, bereits diesmal mit dem Titel eines Meisterchors ausgezeichnet, unternimmt alle Jahre einen strengen Ausflug und wählte heuer Abensberg als Ziel. Vermittler war Egon Zmiskol, einst aktiver Sänger bei Frohsinn und nun ebenso stark bei der Liedertafel, der den Kontakt zu seinen Freunden im Ruhrgebiet nicht abreißen läßt.

Am Freitag aber waren die Abensberger an der Reihe und sie machten ihrer im Vergleich zu Gelsenkirchen-Horst verschwindend kleinen Stadt alle Ehre. Liedertafelvorstand Hans Leuß ließ die Gäste mit einem herzlichen „Heil Gott“ willkommen und stellte dann die am 3. November 1872 gegründete Liedertafel kurz vor. Frohsinn-Vorstand Piotrowski erhielt als Gastgeschenk den Niederbayernteller. Bürgermeister Kötter ließ die Gäste aus der



Gastgeschenke gab es (von links) von und für Frohsinn-Vorstand Piotrowski, Liedertafel-Vorstand Hans Leuß und Bürgermeister Kötter. Aufnahme: Bartsa

Dirndlkönigin Gabi Kellerer ließ alle willkommen und überreichte dem Gastvorstand das Abensberger Bierkrugl.

Aber dann ging es in die Vollen! Herbert Smaczny führte durch den Abend, der von der Blasmusik eingeleitet wurde. Der gemischte Chor der Liedertafel und der Männerchor unter Leitung von Herbert Smaczny traten mit einigen Chören auf und ernteten viel Beifall. Die Zithermusik des Heimatvereins mit Franz Urban, Hermann Raab (Zither) sowie Egon Zmiskol (Gitarre) spielte sehr gut auf und auch der Abensberger Dreigesang (Martin Heinrich, Rudi Schottmayer und Ralf Bartenbach) konnte mit seinen „staden“ und heiteren Liedern gefallen. Man hörte die Lieder „Mia san Holledauer“, „Fischer! im Grund“, „Mond über'n Dorf“ und „Dös'oids Gräfte“. Wally Günther und Vroni Steiner brillierten mit der „Beerdigung im Bayerischen Wald“ und einem „Weibertratsch“. Nach dem Lied „Kimmst schö hoamli die Nacht!“ des gemischten Chors heizte dann die Edi-Forstner-Band die Stimmung weiter an. Eigentlich hätten die Gäste es nicht vor, aber dann ließ der Männerchor Frohsinn doch mit einigen Liedern ahnen, was die Abensberger am Samstag erwarten würde.

Die hochgesteckten Erwartungen wurden dann auch keineswegs enttäuscht, sondern im Gegenteil weit übertroffen. Mit sehr guten Solisten, einem gleichmäßig gut besetzten, äußerst disziplinierten Chor, die Worte klar artikulierend, so stellte sich der Männerchor unter der Leitung von Josef Hummels vor. Man kann ja im Rahmen eines kurzen Berichtes nicht das ganze rund zweistündige Programm schildern, aber vielleicht darf man an das heitere Lied „Darf'is Dirndl lieb'n“ erinnern, oder

an „La Montanara“ mit dem herrlichen Tenorsolo. Erstmals begeisterten Beifall für den Baß-Solisten Willi Josefowicz gab es bei dem Lied „Eine weiße Birke“. Hier war der Fokus schon so weit übersprungen, daß Chor und Publikum sich gegenseitig steigerten.

Einen Egon Zmiskol in Hochform erlebte man bei „Ach, ich hab in meinem Herzen“ und „Als flotter Geist“. Einer der Höhepunkte war die Kantatenprobe „Heil sei dem Tag“ aus der Oper „Zar und Zimmermann“ von Lortzing. Hier war Willi Josefowicz stimmlich und schauspielerisch in seinem Element. Und wieder Jubel um den Baß bei der „Glücklichen Reise“ von E. Künnecke und bei der Zugabe „Stenka Rasin“. Einen förmlich entfesselten Jungbräusaal erlebte man dann bei „Kalinka“, von Willi Josefowicz und Egon Zmiskol meisterlich vorgelesen. Herrlich auch das Tenorsolo im „Einsam klingt noch das Glöckchen von ferne“.

Nach dem offiziellen Teil trat wieder die Edi-Forstner-Band in Aktion und hielt die Hochstimmung im Saal bis über Mitternacht aufrecht. Es wurde getanzt, geschunkelt gesungen, bis es keine Abensberger und Gelsenkirchner, sondern nur noch von der Musik begeisterte Menschen gab.

Nachdem die Gäste am Sonntag um 9 Uhr in der Pfarrkirche noch den Gottesdienst in ergreifender Weise mitgestaltet hatten, mußten sie gegen Mittag die Rückreise antreten. Die Gelsenkirchner haben in Abensberg gefallen und sich viele Freunde erworben. Wenn es auch ihnen hier gefallen hat, dann sollte einem Wiedersehen und Wiederhören in einigen Jahren nichts im Wege stehen. Egon Zmiskol wird das schon wieder machen!



Der Abensberger Dreigesang mit (von links) Martin Heinrich, Rudi Schottmayer und Ralf Bartenbach, an der Zither Franz Urban. Aufnahme: Bartsa

Gesellschaft in der Kleinstadt Abensberg willkommen, erzählte einige markante Tatsachen aus der Abensberger Geschichte und überreichte den Wappenteller der Stadt. Der Vorstand des Gastvereins gab eine Kurrgeschichte seines Vereins und überreichte als Erinnerungsgaben Grubenlampen und eine Schallplatte, die aus Anlaß des 70-jährigen Bestehens des Vereins aufgenommen wurde. Auch die

(Abensberger Nachrichten vom 09. Oktober 1979)

## Herbstfest 1979

Unter dem Motto „Das gib'ts nur einmal“ fand am 27. Oktober 1979 das Herbstfest statt, das vom Publikum mit stürmischem Beifall bedacht wurde.



„Wenn auch die Jahre enteilen“ (Johannes Stommel)

## Herbstfest des MGV „Frohsinn“

# Auch kleines Publikum kam sofort in Stimmung

Fernsehkonzurrenz war zu groß / Mehrere Zugaben

Herbstfest des Männergesang-Vereins „Frohsinn“ im Horster Kolpinghaus, das ist seit Jahren für die Freunde der vokalen Musik ein Begriff und Magnet zugleich. Daß diesmal der große Saal des Kolpinghauses an der Vereinsstraße nicht ausverkauft, sondern nur schwach besetzt war, dürfte nicht daran gelegen haben, daß der Chor wegen seiner Leistungen nicht mehr geschätzt wird. Kurz vor Monatsende lassen sich Karten nicht so gut verkaufen, und überdies war die Fernsehsendung „Am laufenden Band“ mit Rudi Carrell eine große Konkurrenz. Daß trotzdem im Saal sofort eine ausgezeichnete Stimmung herrschte, verdankt der NRW-Meisterchor seinen Stammhörern und einigen Gästen aus dem Raum Niedersachsen, die von den Leistungen hellauf begeistert waren.

Im Programm unter dem Titel „Das gibt's nur einmal“ brachte der Chor unter der Leitung von Josef Hummels, der auch am Flügel begleitete, eine Folge von beliebten Evergreens. „Der Postillon von Lonjumeau“, von Bernhard Nieleck (Tenor) gesungen, „Es war einmal“ (Hans Stornmei, Tenor), „Da streiten sich die Leut' herum“ (Heinz Piotrowski, Bariton) und „Ich bin nur ein armer Wandergesell“ (Manfred Herpers, Tenor) waren erste Kostproben.

Eine meisterliche Leistung: Die „Humoreske“ von A. Dvorak, von einem Doppelquartett des Chores nach Art der Comedian Harmonists und in einem Satz von J. Hummels dargeboten, forderte stürmischen Beifall heraus. Solisten und Chor vereinigten sich zu weiteren Evergreens wie „Der Chianti-Wein“, „O mia bella Napoli“, „Die Juliska“, „Capri-Fischer“ und weiteren bekannten Weisen.

Höhepunkt brachten ohne Zweifel die Russen- und Zigeunerweisen mit dem „Wolgaled“, „Natascha“ und „Troika“ (Chor und Solisten). Zugaben wie „Eine weiße Birke“ nach einem Satz von J. Hummels und „Die Birke“ von Kurt Lissmann und — nach stürmischem Drängen der Zuhörer — „Kalinka“ gaben dem Chor mit Willi Josefowicz (Baß) und Günter Gappa (Tenor) noch einmal Gelegenheit, das

Publikum zu rhythmischem Klatschen zu bringen.

Wolfgang Anzengruber leitete wieder einmal durch das Programm und Egon Wittkamp erspielte in den Pausen in der Rolle des „Drögen Rudi“. Auch das Bühnenbild von Hans („Bimbo“) Jagdhofer in schwarzer Lackfolie mit weißen Blumenornamenten war nicht zu übersehen. Chorvorsitzender Heinz Piotrowski dankte Chorleiter Josef Hummels mit einem großen Blumenstrauß auch für das neuinstudierte Programm. Die frohe Stimmung wurde noch beim Tanz gefördert, zu dem die Band „The Players“ aufspielte.

(Buersche Zeitung vom 30. Oktober 1979)



Auch bei kleiner Publikums-Kulisse sorgte der MGV „Frohsinn“ unter Leitung von Josef Hummels schnell für Stimmung. Foto: W. Dorn

Mit gleichem Programm wartete der MGV „Frohsinn 1909“ beim „Horster Bürgerball“ auf.

## Höhepunkt beim Horster Bürgerball:

# MGV „Frohsinn“ glänzte mit neuem Programm

### Tombolaerlös für achtköpfige Flüchtlingsfamilie

**Horst.** Der Horster Bürgerball der Traditionsvereine im Kolpinghaus an der Vereinsstraße hielt trotz schwachen Besuches, was er versprochen hatte, Paul Strickling, Präsident der STV Horst-Emscher und Initiator des Abends, betonte in seinem Grußwort, daß der alte Stadtteil nur dann ins rechte Licht gerückt werden könne, wenn sich die Vereine in ihrem Bemühen immer einig wären.

Er stellte „historisch“ fest, daß alle an dem Ball beteiligten Vereine schon vor der Eingemeindung nach Gelsenkirchen (1928) einheitlich die Bezeichnung „Horst-Emscher“ — so hieß die einstige Landgemeinde — geführt hätten: die Kolpingsfamilie, der Bürgerschützen-Verein, der Turnverein, der Sportverein 08 (DJK), der Männergesang-Verein Frohsinn 1909, die Spiel- und Turnvereinigung und der KKV.

Stricklings besonderer Gruß galt den Ehrengästen, unter ihnen Bezirksvorsteher Heinz-Dieter Albert sowie die Stadtverordneten Martha Mootkamp und Lutz Dworzak.

Den Höhepunkt des Unterhaltungsprogramms brachte der MGV „Frohsinn“, der unter dem Motto „Das gibt's nur einmal“ mit großem Erfolg bewies, daß mit Musik alles

besser geht. Unter der bewährten Leitung von Josef Hummels, der vom Flügel aus dirigierte, bot der Chor, im Wechsel auch mit seinen Solisten Bernhard Nieleck und Manfred Herpers (Tenor), Hans Stommel (Bariton) und Willi Josefowicz (Baß) ein neu einstudiertes Programm, das mit begeistertem Beifall honoriert wurde.

Auf der Bühne stellte Strickling, assistiert vom STV-Fußballobmann Klaus Immert, die Spieler des Herbstmeisters der Verbandsliga, Gruppe 2, vor, die alle eine Regenjacke erhielten.

Der Reinerlös einer reichhaltigen Tombola wird einer achtköpfigen Flüchtlingsfamilie aus Kambodscha als Weihnachtsüberraschung zugute kommen. Zu Tanz und Unterhaltung spielte das Olaf-Jaan-Sextett aus Düsseldorf.



(Buersche Zeitung vom 05. Dezember 1979)

Sonderproben füllten die Tage bis zum 16. Dezember 1979. An diesem Tage fand in der ausverkauften „Schauburg“ in Gelsenkirchen-Buer das Konzert des MGV „Frohsinn 1909“ statt.



# MGV „Frohsinn“ wartet mit einer Sensation auf

Felicia Weathers zum Konzert nach Buer verpflichtet

Buer. Eine Stimme, die Ovationen der Opern-Fans in Berlin, München, New York und Tokio auslöst. Eine Frau, die Medizin studiert hat, ihren zweifachen Ehrendokortitel jedoch der Musik verdankt. Soviel Glanz erstrahlt am 16. Dezember auf der Bühne der Schauburg in Buer. Felicia Weathers, Wahl-Münchenerin aus St. Louis, USA, ist Star eines Konzerts, das der MGV „Frohsinn“, Horst am dritten Adventssonntag veranstaltet.

Zwischen ihren großen Bühnen-Auftritten als „Salome“, „Aida“ oder „Butterfly“ läßt Felicia Weathers ihren Sopran immer wieder mal vor kräftigen Männerstimmen glänzen — sie schätzt es, mit Männerchören aufzutreten.

Die 50 „Frohsinn“-Männer proben schon seit Wochen intensiv: Folklore aus Europa und Gospel-Songs aus Amerika, Melodien aus Musicals und Operetten. Chorleiter Jo-



Auf den Bühnen der Welt zu Hause: Felicia Weathers.

RN-Foto: Gerlitz

## Ruhr-Nachrichten



die aktuelle  
Information

sef Hummels ist auch als Cellist zu hören. Armin Dinter und Bernhard Nieleck treten als Flötisten hervor.

Die Frau, die bei diesem Konzert zum ersten Mal in Buer auftritt, hat ihre Karriere bei einem Talentwettbewerb der berühmten Metropolitan

Opera in New York begonnen: Dort gewann sie ein Stipendium an Amerikas berühmtester Musikhochschule. Die Indiana University in Bloomington schmückte die ehemalige Studentin Felicia Weathers später mit dem Titel eines Ehrendoktors — ebenso die Washington University in ihrer Heimatstadt St. Louis.

Deutsche Theatermänner engagierten sie, blühend, nach Kiel und München. Herbert von Karajan holte sie später zur Wiener Staatsoper. Europas Schallplattenzaren verliehen Felicia Weathers 1970 den „Grand Prix du Disque“.

(Ruhrnachrichten vom 10. Dezember 1979)

# Konzert



## Felicia Weathers Sopran

Sonntag,  
16. Dezember 1979  
Schauburg-Theater, Buer

Beginn 10.30 Uhr  
Eintritt DM 10,-

Männerchor Frohsinn, Horst  
Leitung: Josef Hummels

|                  |         |
|------------------|---------|
| Armin Dinter     | Flöte   |
| Bernhard Nieleck | Flöte   |
| Josef Hummels    | Cembalo |

Vorverkauf: Sportschop Schröter, Buer · Bei den Mitgliedern des MGV Frohsinn  
Buschkühler, Buer, de-la-Chevallerie-Str. 26  
Schreibwarengeschäft Anzengruber, Horst, Essener Str. 6

Fricona-Druck GmbH, Essen

Als Gaststar hatte der Verein die Kammersängerin Felicia Weathers (Sopran) engagiert. Außerdem traten noch Armin Dinter und Bernhard Nieleck - beide Querflöte -, von Josef Hummels am Cembalo begleitet auf.

## Vortragsfolge

|                   |  |   |
|-------------------|--|---|
| <b>Männerchor</b> | <b>In Epiphania Domini<br/>Marienbildnis</b>   | Mathieu Neumann<br>Karl Kämpf                                   |
| <b>Concerto</b>   | <b>1. Satz Allegro<br/>für zwei Flöten und Cembalo</b>   | Michel Corrette   |
| <b>Solistin</b>   | <b>Schlafendes Jesuskind<br/>Schön sind, doch kalt die<br/>Himmelssterne<br/>Die Nacht<br/>Zuneigung</b> | Hugo Wolf<br>Richard Strauß<br>Richard Strauß<br>Richard Strauß |
| <b>Sonata</b>     | <b>1. Satz Allegro ma non presto<br/>für zwei Flöten und Cembalo</b>                                     | J.F. Kleinknecht  |
| <b>Männerchor</b> | <b>Feldeinsamkeit<br/>Die wahre Liebe</b>  | Ernst Wendel<br>Leos Janacek                                    |

### Pause

|  |   |                                    |
|--|---|------------------------------------|
| <b>Sonata</b>                            | <b>Adagio und Allegro<br/>für Flöte und Cembalo</b>   | Leonardo Vinci                     |
| <b>Männerchor</b>                        | <b>Vom Tempo der Zeit<br/>O schöne Welt<br/>Aus dem „Vagabundenbrevier“</b>   | Ernst Fischer<br>Quirin Rische     |
| <b>Solistin</b>                          | <b>Old American Songs<br/>1. The little Horses<br/>2. Simple Gifts<br/>3. I bought me a cat</b>   | Aaron Copland                      |
| <b>Männerchor</b>                        | <b>Gürtel und Tüchlein<br/>Baba Jere (aus Dalmatien)</b>  | Jacov Gotovac<br>Wilhelm Heinrichs |
| <b>Solistin</b>                          | <b>Ungarische Volkslieder<br/>1. Akkor szèp erdö<br/>(Schön ist`s in dem Walde)<br/>2. A csitari hegyek alatt<br/>(Winter kam durch`s Land gezogen)<br/>3. Kocsi, szekér ...<br/>(Noch ein Monat)</b> | Szoltan Kodaly                     |
| <b>Männerchor</b>                        | <b>Cekolina<br/>(zwei tschechische Tanzlieder)</b>  | Wilhelm Heinrichs                  |
| <b>Solistin</b>                          | <b>(Spirituals)<br/>Give me Jesus<br/>Jesus, lay your Head in de Winder<br/>He`s got the whole World<br/>In his Hand</b>  | Hal Johnson<br>Marg. Bonds         |
| <b>Sopransolo<br/>und<br/>Männerchor</b> | <b>Wade in the Water<br/>Swing low, sweet Chariot</b>   | Tim Durian<br>Tim Durian           |



*Felicia Weathers*

(Felicia Weathers)





## Kammersängerin Felicia Weathers in der Schauburg Buer

# Die hohe Schule des Kunstliedes

Ein ausverkaufter Saal belohnte den Wagemut des MGV „Frohsinn“ Horst

Buer. Man kann den „MGV Frohsinn“ aus Horst dazu beglückwünschen, daß er es schaffte, einen Weltstar wie die Kammersängerin Felicia Weathers für sein Weihnachtskonzert zu verpflichten. Wer ein gängiges Programm erwartet hatte, der war vergebens in die ausverkaufte Schauburg Buer gekommen. Auch die nach der Pause übliche lockere Auswahl der Tonbeispiele war betont dezent gehalten, so daß mit dem konzertant seriösen ersten Teil eine Vortragsfolge abließ, die nach Form und Gehalt andere Wege suchte, als nach dem vermeintlich oberflächlichen — meist falsch eingeordneten — Geschmack des Publikums zu schielen. Niveau war schon immer die sicherste Investition für künftigen Publikumszuspruch.

Ein kritisches Ohr vernimmt Lieder von Hugo Wolf und Richard Strauss besonders geschärft. An solchen Kompositionen läßt sich die Gretchenfrage „Wie hat sie's mit dem Kunstlied?“ leicht beantworten.

Dem hohen Anspruch, den Felicia Weathers darüber hinaus mit Liedern von Aaron Copland, Zoltan Kodaly und kunstliedhaft aufgefärbten Spirituals in ihre Interpretation einbrachte, entsprach sie mit vollendeter Wiedergabe.

Für die Empfindungstiefe dieser sensiblen Tonschöpfungen legte sie ihr enormes Repertoire offen: Von dramatischen Ausbrüchen bis hin zu verfeinerten Passagen spürte man die nachgestaltete Form des Kunstwerks, getragen von der in allen Lagen berücksichtigenden Schön-

heit der Stimme und technischer Brillanz. Mimik und Gestik negroiden Wesens taten ein übriges. Begeisterung kam für meine Begriffe erst sehr spät auf für diese zauberhafte Sängerin.

Dieser Künstlerin assistieren zu dürfen, war für Josef Hummels sicherlich ein großes Vergnügen, aber auch eine hochstehende Aufgabe: einfühlsam sein Klavierpart, keine Selbstdarstellung des Pianisten, sondern dienende Pflicht für eine große Stimme.

Die Choristen waren gut vorbereitet: sprachlich geschliffen, dynamisch ausgewogen, natürlich und mit der Literatur hoher Qualität vertraut. Das sparsame Dirigat Hummels bezeugte gute Vorbereitung und bewältigtes chorisches Grundverhalten, das sich besonders in A-Cappella-Sätzen entfaltete.

Armin Dinter und Bernhard Nieleck (Flöten) musizierten mit Josef Hummels (Cembalo) gefällige Kompositionen und rundeten damit das Programm auch zur instrumentalen Seite ab.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 18. Dezember 1979)

## Felicia Weathers – Perle beim MGV Frohsinn

Chorleiter Josef Hummels ein ausgezeichnete Mitgestalter

Horst. Mit 1,61 m Körpergröße ist sie eine kleine Frau, die jedoch über eine große Stimme verfügt: die dunkelhäutige Kammersängerin Felicia Weathers aus USA, die zur Zeit in München ihren Wohnsitz hat. Sie für ein Konzert in der Schauburg an der Horster Straße verpflichtet zu haben, ist das hohe Verdienst des Männergesang-Vereins „Frohsinn“ 1909 Geltenkirchen-Horst, des dreifachen Meisterchores Nordrhein-Westfalen, der mit diesem Konzert vor vollbesetztem Hause den Feiern aus Anlaß seines 70jährigen Bestehens die Krone aufsetzte.

Die in vielen Städten der Welt gelehrte Sopranistin, die schon unter Herbert von Karajan an der Wiener Staatsoper sang, beherrscht ihre Stimme wie ein feinnerviges Instrument, das sie mit feinem musikalischen Empfinden erklingen läßt. So einleitend in Liedern von Hugo Wolf und Richard Strauss (u. a. „Zuneigung“). Noch besser lagen ihr zwei „Old American Songs“, in denen sie ihre Charakterisierungskunst deutlich werden ließ, als sie in „I bought me a Cat“ die Stimme

eines Kätzchens humorvoll andeutete. Drei ungarische Volkslieder interpretierte sie glaubhaft volksnah — sie war 13 Jahre mit einem Ungarn verheiratet, u. a. „Kocsiszerker“, in dem sie von einem Mädchen singt, das sich mit dem Heiraten viel Zeit läßt. In ihrem ureigensten Element aber war die Sängerin, als sie mit überzeugendem Einsatz einige Spirituals sang. Eine feine Geste auf der Bühne: Nach dem „Jesus, lay your head in de Winder“ dankte sie ihrem Begleiter, Josef Hummels (Klavier), für die feinsinnige Mitgestaltung mit gefalteten Händen.

Ausgezeichnete Vorbereitung unter Leitung von Josef Hummels ließ der MGV „Frohsinn“ mit seinem Programm von Beginn an erkennen, gepflegt die Sprache, kultiviert im Ton, ausgeglichen in den Stimmen. So in lateinischer Sprache „In Ephiphania Domini“ (Dreikönigsgefang aus dem „Graduale Romanum“ von Mathieu Neumann) „Marienbildnis“, Worte von einem unbekanntem Dichter in der Vertonung von Karl Kämpf. Noch überragender wirkte der Chor in der feinsinnigen

Wiedergabe von „Feldinsamkeit“ von Ernst Wendel und „Die wahre Liebe“ von Leon Janacek.

Modernere Kompositionen klangen auf mit „Vom Tempo der Zeit“ von Ernst Fischer und „O schöne Welt“ aus dem „Vagabundenbrevier“ von Quirin Rische, ferner slowakische Weisen und tschechische Tanzlieder, vom Chor auswendig gesungen und von Josef Hummels vom Flügel aus dirigiert. Den vokalen Teil beschloss zwei Lieder für Männerchor mit Sopransolo von Tim Durian, die das Publikum mit begeistertem Beifall und Trampeln honorierten. Das „Wade in the Water“ mußte wiederholt werden. Auch Kammersängerin Weathers klatschte dem Chor Beifall, der sich mit dem „Rechnlied“ bedankte.

Instrumentale Einlagen boten Armin Dinter und Bernhard Nieleck (Flöte), von Josef Hummels (Cembalo) begleitet, mit Sätzen konzertanter Musik. Meistbeschäftigter Mann war Chorleiter Josef Hummels, der sich als ausgezeichnete Begleiter und Mitgestalter auszeichnete. A.S.

(Ruhm Nachrichten vom 18. Dezember 1979)



Den Abschluß des Jahres bildete eine gemeinsame Silvesterfeier im Hause des ersten Vorsitzenden Heinz Piotrowski, wo auch gleichzeitig der 30. Geburtstag von Manfred Krupka gefeiert wurde.



Manfred Krupka



Die Aktivitäten des MGV „Frohsinn 1909“ wurden zu Anfang des Jahres 1980 jäh gebremst. Bei einem Auftritt der „Melodie Singers“ im „Hans-Sachs-Haus“ in Gelsenkirchen am 09. Februar klagte der Chorleiter Josef Hummels über ein starkes Unwohlsein und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Er fiel für den MGV „Frohsinn 1909“ als Chorleiter für einige Monate aus.

Für die nachfolgenden Probenarbeiten sprang Wilhelm Kirschbaum für seinen erkrankten Freund ein.

Bereits eine Woche später, am 16. Februar 1980, feierte der Chor seinen Karneval, zu dem der Chorleiter noch die musikalischen Anleitungen gegeben hatte.

## Karneval 1980



### Versprechen gehalten — Horster Nächte sind lang

Sänger-Ehefrauen hatten ihr Debüt auf der Bühne

**HORST.** Das erste Lied war ein Versprechen: „Nächte in Horst — die sind lang“. Der Männerchor Frohsinn Horst und sein begeistert mitgebendes Publikum haben Samstag nacht dieses Versprechen im vollbesetzten, von Hans Jagdhofer ausgestatteten Horster Kolpinghaus eingehalten. „So schön“, kommentierte ein Stammgast des alljährlichen „Frohsinn“-Karnevals, „war es noch nie.“

Anderthalb Stunden lang heizten Chormitglieder non stop die Stimmung an: Unter den vielen Akteuren Wolfgang Anzengruber als Conférencier im Clown-Kostüm, die abenteuerlich gewandeten Rittersleute Herbert Schruß, Georg Osterhoff, Lothar Stommel und Günter Fischer, Theo Kömann als fernschreiber „Straußenfeger“, Hans Stommel und Willi Josefowicz als Stimmungssänger. Als dann auch noch das „Bottroper Ballett“ fillig, aber quick über die Bühne tobte, standen die ersten kostümierten Besucher schon auf den Stühlen.

Schließlich passierte — es ist eben Karneval — etwas fast Udenkbares: Sänger-Ehefrauen hatten ihren ersten Auftritt auf der Bühne des Männergesangsvereins. In schwarzer Trauerkleidung besangen sie den „Waldmichel“, der leblos mit Zipfelmütze und Nachthemd in einer Schubkarre schlummerte. Refrain: „Ja, er lebet noch, er liegt im Bett und zappel noch.“

Er lebte tatsächlich, der Horster Karneval: Phantasievoll kostümierte ausgelassene Gäste schwangen beim „Frohsinn“ bis zum Morgengrauen das Tanzbein zur Musik der fleißigen Kapelle Tarrach.

(Horster Zeitung vom 19. Februar 1980)

# **Armin Dinter**

## **Zwischenspiel**

Nach der Sommerpause übernahm am 02. September 1980 **Armin Dinter** kommissarisch die Stelle des Chorleiters.



**Armin Dinter**

**Husum**

Husum, „die graue Stadt am Meer“, war das Ziel einer Sängerfahrt vom 26. bis 28. September 1980, zu der die Anregung von **Hans Jagdhofer** kam.



**Hans Jagdhofer**



Gastgeber war der „Männerchor Husum“, der mit seinen Frauen den Frohsinn-Reisenden einen herzlichen Empfang bereitete.

Der zweite Reisetag begann mit einer Schiffsfahrt durch das Wattenmeer zur Hallig Hooge.





Auf der Hallig Hooge



Der Abend war einem Chorkonzert mit anschließendem gemütlichem Beisammensein gewidmet.

MUSIK IM KREISHAUS



Sonnabend, den 27. September 1980, 20 Uhr

## CHORABEND

mit Werken für Frauen- und Männerchor

Im Programm besinnliche und heitere Lieder,  
europäische Folklore und skandinavische Chormusik.

Mitwirkende:

**Husumer Frauenchor**

**Husumer Männerchor von 1844**

Leitung: Herbert Grabo

**MGV Frohsinn 1909, Gelsenkirchen - Horst**

Meisterchor im Sängerbund Nordrhein - Westfalen

Leitung: Armin Dinter

Klavier: Arisa Below

Eintritt: 3.00 DM



Husumer Frauenchor



Husumer Männerchor

## Männergesang einmal anders

Huzum. Der Besuch des Männergesangsvereins „Frohsinn“ 1909 aus Gelsenkirchen-Horst fand seinen Höhepunkt in einem Konzert im großen Sitzungssaal des Kreishauses. Den ersten Teil des Programmes bestritten die Gastgeberchöre, der Huzumer Frauenchor und der Huzumer Männerchor. Chorleiter Herbert Grabo hatte für diese „schwere“ Begegnung ein Programm ausgewählt, das in Form und Inhalt auf eine stilistisch begründete Chormusikpflege schließen läßt.

Und gerade dies zeichnete die Darbietungen der Huzumer Chöre aus. Anspruchsvolle Frauenchorsätze von Armin Knab, Erwin Zillinger und R. R. Klein auf Texte von Theodor Storm, mittels dreier „Spielstücke“ von Hugo Distler zu einem abgerundeten Storm-Zyklus zusammengefügt, stellten den Bezug zur Storm-Stadt her. Der Heimatgedanke wurde vertieft durch den Chorsatz „Wir lassen von der Heimat nicht“, Text und Komposition von Herbert Grabo.

Der Huzumer Männerchor brachte skandinavische Chormusik von Jean Sibelius (Hymne aus „Finlandia“), von Ch. E. F. Weyse (På strandvej) und Edward Grieg. Die berühmte „Landerkennung“ gelang den Huzumer Sängern besonders gut, woran Arisa Below am Flügel sowie der Gelsenkirchener Chorsänger Gläntzer Gappa als Solist einen wesentlichen Anteil hatten.

Im zweiten Teil dann der Gastchor unter der Leitung von Armin Dinter. Was wir nun hörten, war im Sinne unserer Chorarbeit Neuland. Vierzig Männerstimmen entwickelten ein Klangvolumen, das die Zuhörer in Erstaunen versetzte. Der Chor verfügt über ein hervorragendes

Stimmenmaterial. Man hatte den Eindruck, als könnte jeder einzelne Sänger — wie bei den Mainzer Hofsängern oder anderen Chören dieser Art — als Solist hervortreten.

Aufgrund einer offenbar mehr straffen Chordisziplin wirkte alles geschliffen wie aus einem Guß: Artikulation, Tempi, Akzente, Dynamik, Intonation. Heiner Schlüter zeichnete sich am Flügel als versierter Begleiter aus. Das Programm war fast ausschließlich auf diese Art zu singen zugeschnitten: „Vespergesang“, Volkslied aus Rußland mit Bariton-Solo (Hans Stommel), „Waldandacht“ von Franz Abt (Baß-Solo: Willi Joarfowicz), „La Montanara“ mit Tenor-Solo (Manfred Herpers), drei folkloristische Chorsätze aus Mähren („Cekalina“ von Wilhelm Heinrich), Rußland („Die Birke“, von Kurt Löffmann) und aus Jugoslawien. Unter der Überschrift „Helttere Chormusik“ dann Ignaz Schützler mit dem Tenor-Solo „Als fletter Geist“ aus „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauss, Eduard Künckes „Glückliche Reise“ (Baß-Solo) und schließlich ein zündender Zigeunerchor von Zander.

In der Reihe dieser Titel nahmen sich allerdings das „Echo-Lied“ von Orlando di Lasso und Mozarts Kabinettstückchen „Vom Naschen“ — beide in Bearbeitungen für Männerchor und in der oben beschriebenen Art gesungen — recht fremd aus. Hier gibt es stilistisch nur ein entweder — oder. Die Gelsenkirchener haben sich für das „oder“ entschieden, und sie werden auf diesem Weg weiter Furore machen und ihren drei Meistertiteln weitere Erfolge hinzufügen. Bc

(Huzumer Tagblatt vom 29. September 1980)



Männergesang wie er hier kaum bekannt ist, bot der Männergesangsverein Frohsinn 1909 aus Gelsenkirchen-Horst.

Foto: Voss

# Besuch aus dem Ruhrpott beim Husumer Männerchor

Großer Sängerball im Handwerkerhaus

wz. H u s u m. So etwas hatte das Handwerkerhaus noch nie erlebt. Ein Herbstvergnügen in Form eines Sängerballes zweier Chöre, nämlich des „Männergesangsvereins Frohsinn 1909, Gelsenkirchen-Horst“ und des „Husumer Männerchores von 1844“. Etwa 50 Sänger aus dem „Kohlepott“ mit ihren Damen, ohne die sie nie eine jährliche Konzertreise durchführen, waren erstmalig, nachdem der „Drang“ sie bisher immer nur zum Süden führte, zu den „Nordlichtern“ gekommen.

„Land und Leute haben vielerorts unter hartnäckigen Vorurteilen zu leben, und zwar die, daß beide still und eintönig seien. Diese Vorstellungen wird man abzubauen müssen, wenn man sie erlebt.“ So stand es auf dem Programm der Gelsenkirchener. Und Willi Knoop, Vorsitzender des Husumer Männerchores, wollte es auch so verstanden wissen, wenn er in seiner Grußansprache das „Nord-Süd-Gefälle“ oder umgekehrt abzubauen versuchte.

So halfen es sich auch der stellvertretende Bürgervorsteher Hesse und der stellvertretende Kreispräsident Krause nicht nehmen lassen, durch ihr Erscheinen der Bedeutung dieses Sängertreffens Rechnung zu tragen. Mit Geschenkaustauschen in Form von Büchern, Grubenlampen und sogar eigens besungenen Schallplatten der Gäste ehrte man sich gegenseitig.

Das Handwerkerhaus, geschmückt mit einem überdimensionalen Blumenarrangement vom Sangesbruder Iversen, gab den besonderen Rahmen. Der Husumer Chor, wie sollte es anders in einer Stormstadt sein, eröffnete das Fest mit Storms „Ower de stillen Straten“, mit den plattdeutschen Liedern „Maigrön“ und „Lütje Burdeern vun Dörpen“. Ob von den Gästen verstanden, wer weiß?

Von der Optik her gesehen bot der Gast-Chor mit rund 50 Sängern mit einem Durchschnittsalter von etwa 38 Jahren ein konträres Bild, ein Stimm-Volumen, das den Saal erschüttern ließ. Das Repertoire reichte an diesem Abend vom „Deutschen Sängerguß“ bis zu italienischen und russischen Volksliedern und endete mit Shantys von der Waterkant. Jeder Sänger schien ein Solist zu sein, wobei der singende „Fliesenleger“ Willi Jeschowicz als Bariton und der Tenor Zwiskol Vollkommenheit erreichten.

Sie rissen den gesamten Saal zum Refrain und Klatschen mit. Der Männergesangsverein aus dem westdeutschen Raum, der bei Veranstaltungen aller Art (Konzerte, Karnevalsveranstaltungen bis zu Operetten und Opern) mitwirkt, schien mehr als ein Gesangsverein zu sein, während die Husumer ein Männerchor sein wollen. Der Besuch war als Konzertreise, wie im Prospekt ausgedrückt, gedacht. Dreimal ist es als „Meister“ im Wettbewerb Nordrhein-Westfalen hervorgegangen.

Der Vizepräsident des Sängerbundes Schleswig-Holstein, Bernstein, selbst Chorleiter, stellte in Relationen die glückliche Lage der westlichen Gesangsvereine wie folgt dar: Männerchöre 3.245 zu 194 in Schleswig-Holstein, Frauenchöre 227 zu 42, Gemischte Chöre 421 zu 123, gesamte Sängerzahl 102.000 zu 11.000.

Jedoch war es nicht ein Treffen, in dem eine Wertung, ein Wettstreit, ein Unterschied im Leistungsvermögen festgestellt werden sollte, es galt lediglich einem freundlichen und freundschaftlichen Treffen von Sangesfreudigen. Die „Husumer Junge“ sorgten für Stimmung bis... Nun, man weiß es nicht. Auf jeden Fall, dessen wurden die Gelsenkirchener belehrt, still und eintönig sind die Nordfriesen nicht.

(Husumer Allgemeine Zeitung vom 29. September 1980)

Am Morgen des Abreisetages mußte noch eine Ehrung vorgenommen werden. **Max Steinert** erhielt die silberne Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes für 25-jährige Sängertätigkeit.



**Günther Gappa**



**Max Steinert**



Ein Zugaufenthalt in Hamburg-Altona wurde zu Gesang und Tanz auf dem Bahnsteig genutzt, dem sich Angehörige der Bundesmarine spontan anschlossen.





Am 26. Oktober 1980 fand in der Aula des „Annette-von-Droste-Hülshoff“-Gymnasiums in Gelsenkirchen-Buer das Großkonzert des Sängerkreises Gelsenkirchen statt, das auch wiederum einen Erfolg für den MGV „Frohsinn 1909“ darstellte.



## Sängerkreis Gelsenkirchen

# Chorkonzert

Sonntag, den 26. Oktober 1989  
Beginn: 10.30 Uhr  
Aula Max-Planck-Gymnasium  
Eingang: Goldbergstraße 91  
Gelsenkirchen-Buer, am Ostring

VERANSTALTER: SÄNGERKREIS GELSENKIRCHEN

MITWIRKENDE:

Männerchor I Männer-Quartett Buer 1917  
MGV Harmonie Gelsenkirchen-Hassel  
Männer-Quartett-Verein Buer-Bülse

Chorleiter: Bernhard Gahlen

Männerchor II MGV Gladbeck-Scholven e. V.

Chorleiter: Wilhelm Kirschbaum

Männerchor III MGV „Frohsinn“ Gelsenkirchen-Horst

Chorleiter: Armin Dinter

Chor des Leibniz-Gymnasiums Gelsenkirchen-Buer

Chorleiter: Armin Dinter

Mandolinen-Konzert-Gesellschaft Gelsenkirchen  
„MAKOGÉ“

Orchesterleiter: Gerold Gabert

Programm und Eintritt DM 6,—

## Vortragsfolge

Mandolinen-Orchester:

Männerchor I:

FESTOUVERTÜRE

ICH HAB MEIN SACH AUF NICHTS GESTELLT  
WENN WIR SONNTAGS IN DIE KIRCHE GEHN  
DER TANZBODENKÖNIG

— polnische Volksweise —

SULIKO

— russische Volksweise —

JUNGES MÄDCHEN

— lettisches Volkslied —

Männerchor II und  
Mandolinen-Orchester:

WOHLAUF IN GOTTES SCHÖNE WELT

BALALAIKA-KLÄNGE

— russische Volksweisen —

a) Kosakenritt

b) Herrlicher Baikal

c) Zigeuner, spiel uns auf

Kurze Pause

W. Althoff

Kurt Lißmann

Satz: Hans Lang

Kurt Lißmann

Friedrich Zimmer

Quirin Rische

Kurt Lißmann

Otto Groll

Mandolinen-Orchester:

Kinderchor:

BALALAIKA-SOUVENIER

GEDANKEN SIND FREI

DER JÄGER LÄNGS DEM WEIHER GEHT

SAH EIN KNAB EIN RÖSLEIN STEHN

TIRI-TOMBA

— italienisches Volkslied —

SUR LE PONT

— französisches Volkslied —

ELFIEN-SONG

— englisches Volkslied —

Männerchor III  
und Klavier:

DIE WAHRE LIEBE

— irische Volksweise —

KAD SI BILA MALA, MARE

— böhmisches Volkslied aus Dalmatien —

BÖHMISCHE TANZLIEDER

GEMEINSAMES SINGEN

Joh. B. Kok

Satz: Gerhard Rabe

Satz: H. J. Beyer

Satz: Willy Schiffer

Satz: Jakob Bürthel

Satz: Helmuth Bogenhardt

Satz: Treherne

Leos Janacek 1854—1928

Satz: Wilh. Heinrichs

Satz: Wilh. Heinrichs

Chöre, Orchester  
und Publikum:

## Gemeinsame Aktivitäten:

# Chorgesang schmackhaft serviert

## Stimmgewaltige Darbietung erfüllt die Aula in der Löchterheide

In der Aula Löchterheide demonstrierte der Sängerkreis Gelsenkirchen des Deutschen Sängerbundes am Sonntagmorgen seine gemeinschaftlichen Aktivitäten mit einem Konzert, an dem sich sechs Chöre des (insgesamt 40 Vereine umfassenden) heimischen Verbandes beteiligten. Es waren ausnahmslos Mitwirkende aus dem nördlichen Gelsenkirchen (Buer/Horst), die lediglich einen Gast von jenseits des Rhein-Herne-Kanals verpflichtet hatten, nämlich die Mandolinen-Konzertgesellschaft unter der Stabführung von Gerold Gabert.

Das Konzert begann mit einer Festouvertüre von Althoff, die vom Zupforchester wie aus einem Guß dargeboten wurde. Es war ein echtes musikalisches Hors d'Oeuvre, das den Besuchern dementsprechend das Konzert „schmackhaft“ machte. Dann sang der als Männerchor I deklarierte Gemeinschaftschor (Männerquartett Buer, MGV Harmonie Hassel, Männerquartett Bülse) unter dem Dirigat von Bernhard Gählen bekannte Chorwerke der MGV-Literatur von K. Lißmann, Hans Lang, Friedrich Zimmer und Q. Rische. Daß man jekt einziger Chor der Veranstaltung ausschließlich

a cappella sang, und das in Disziplin und ohne Ermüdungseffekte, verdient ein besonderes Wort des Lobes.

Die Männerchorgruppe II (MGV Gladbeck-Scholven plus Mandolinenorchester) sang unter der Leitung Wilhelm Kirschbaums, des langjährigen Kreis-Chorleiters, nach einem Satz von K. Lißmann eine Liedfolge von O. Groll unter dem Gesamthema Balalaika-Klänge.

Die Verwandtschaft der Balalaika mit der Mandoline verdichtete den stimmungsmäßigen Eindruck russischer Folklore. Dazu trugen auch die tänzerisch rhythmischen Ele-

mente bei, ebenso die eingebauten Baritonsoli, die das kompositorische Konzept bereicherten und bei den Zuhörern groß ankamen. Kirschbaum besaß — wie gewohnt — seine unleugbare Grandezza.

Sänger und Instrumentalisten reagierten entsprechend mit einer Leistung ohne Abstriche. Der Chor des buerschen Leibnizgymnasiums unter Leitung von Armin Dinter sang Lieder aus der Heimat sowie aus Italien, Frankreich und England.

Die schlichten, aber lebendig aufgebauten Arrangements (zumeist zwei- bis dreistimmig) wurden mit frischen Stimmen

ungekünstelt vorgetragen. Zum Abschluß des Konzertes stellte sich der MGV Frohsinn Gelsenkirchen-Horst vor, ebenfalls unter Dinters Regie.

Dieser Chor, der über ein beneidenswert gutes Stimmvolumen verfügt, sang drei Lieder aus Böhmen sowie eine frische Weise (Sätze von W. Heinrichs und L. Janáček) mit nahezu auffälliger Betonung der in Wort und Rhythmus überall versteckten Nuancen. Es war eine Ohrenweide. Mit einem gemeinsamen Singen „Chöre, Orchester und Publikum“ erhielt die Veranstaltung zusätzlich eine mitreißende „Gesamtnote“.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 28. Oktober 1980)

## Sängerkreis Gelsenkirchen lud zum Großkonzert in Buer ein

# Beeindruckende Stimmleistungen

## Sechs Chöre boten in der Aula Löchterheide internationale Melodienfolge

**BUER.** Unter dem Leitwort „Singen heißt verstehen“ bot der Sängerkreis Gelsenkirchen in der Aula Löchterheide ein Programm mit internationalen Beiträgen, die für die Ohren eines emotional hochgestimmten Publikums ausgesucht worden waren. Eine präzise Organisation bewilligte den Wechsel der zahlreichen Musikanten, die ein solches Sängerfest ohne Wettstreit-Charakter nur zu gern gestalten, um das Ergebnis ihres Probenfleißes zu Beginn der kulturellen Hochkonjunktur der Öffentlichkeit vorstellen zu können.

Die von Gerold Gabert geführte und wie gewohnt klangdicht, präzise und ausgewogen musizierende „Mandolinen-Konzert-Gesellschaft

Gelsenkirchen“ stimmte mit Althoffs „Festouvertüre“ in die vorwiegend slawische Klangwelt des ersten Teils ein. Die technische Souveränität seiner Instrumentalisten erlaubte agogische und dynamische Feinheiten, die wie selbstverständlich zum Fundus dieses Orchesters gehören. J. B. Koks „Balalaika-Souvenir“ und begleitende Aufgaben festigten den guten Gesamteindruck.

Das „Männer-Quartett Buer 1917“, der „MGV Harmonie Gelsenkirchen-

Hassel“ und der „Männer-Quartett-Verein Buer-Bülse“ sangen gemeinsam unter Bernhard Gählen Sätze von Lang, Lißmann, Rische und Zimmer. Auffallend in ihrem Vortrag waren eine deutliche Sprache und ein exaktes sowie transparentes harmonisches Gefüge.

Mit ähnlichen Darstellungsmitteln machte der „MGV Gladbeck-Scholven“, Leitung Wilhelm Kirschbaum, einen Ausflug in den tänzerischen Reiz slawischen Temperamentes (Sätze von Lißmann und Groll). Einen wohlthuenden Kontrast setzten die hellen Stimmen des Chores des Leibniz-Gymnasiums aus Buer, der

unter der Leitung von Armin Dinter selbst vor anspruchsvoller durchkomponierter Literatur nicht halt machte.

Exzellente Ergebnisse zeigte MGV Frohsinn mit: Wie der Schulchor nutzte er den auswendigen Vortrag zu überaus geschliffenen Interpretationen. Dinter legte mit diesen prächtigen Stimmen die Vorzüge hochwertigen Männerliedgutes (Sätze von Janáček und Heinrichs) offen, ob in A-cappella- oder klavierbegleiteter Form.

Versint mit dem Publikum rundeten gängige Volklieder dieses Konzert ab. Michael Beste

(Buersche Zeitung vom 28. Oktober 1980)

Auf Einladung des Deidesheimer Chores unternahm der Verein vom 08. bis 09. November 1980 eine Fahrt mit „viel Wein, ohne Weib und mit viel Gesang“.

## Deidesheim an der Weinstraße









**Roman Klenner.** 40. Geburtstag



Am 07. Dezember 1980 nahm der MGV „Frohsinn 1909“ am Weihnachtskonzert des Schulchores des „Leibniz“-Gymnasiums, der ebenfalls unter der Leitung von **Armin Dinter** stand, in der „Ludgeri-Kirche“ in Gelsenkirchen-Buer teil.

*Kinderchor*  
des Leibniz-Gymnasiums Gelsenkirchen-Buer

Sonntag, 7. Dez. 1980  
17 Uhr  
Ludgerikirche  
Ge-Buer, Horster Str.

*Weihnachts-  
Konzert*

## Armin Dinter brillierte

### Leibniz-Gymnasium: Gelungenes Weihnachtskonzert

Buer. Das Weihnachtskonzert des von Armin Dinter geleiteten Kinder- und Jugendchores des Leibniz-Gymnasiums fand in der vollbesetzten Ludgerikirche statt. Armin Dinter war auch bei diesem vom Publikum lebhaft akklamierten Konzert die schillernde Schlüsselfigur, wie er überhaupt im Konzertleben der Stadt Gelsenkirchen im weltlichen und kirchlichen Raum mittlerweile zu einer Spitzenstellung gefunden hat.

Große Erfahrungen sammelte der vielseitig begabte Musiker auf dem Gebiet des Dirigierens und Unterrichtens. Unermüdlich setzte er sich für den Dienst an der Musik im Konzertsaal (Mitwirkung bei den Jugendkonzerten der Stadt, Verbindungsmann der Casinokonzerte) und in der Kirche ein. Die Arbeit mit und an der Jugend ist ihm Herzenssache geworden. Über den Rahmen des rein Schulischen hinaus leistet er zusätzliche chorerzieherische Arbeit, die von den Kindern mit Begeisterung aufgenommen wird.

Das Weihnachtskonzert des Leibniz-Gymnasiums stellte die Vielseitigkeit und das Können des All-

round-Musikers Dinter in helles Licht. Der Kinder- und Jugendchor sang unter seiner Leitung zur Freude der vielen Anwesenden Advents- und Weihnachtslieder in schönster chorischer Haltung. Als Dirigent des MGV Frohsinn Forst konnte er sich erstmals vor einem großen Publikum profilieren. Der Chor sang unter seiner Leitung so schön, so klanglich ausgewogen, so pointiert im Vortrag wie oh und je.

Als Instrumentalist stellte sich Dinter zusammen mit Egbert Splegel in dem Konzert für zwei Flöten und Orchester von Stamitz vor, das ihm und seinem Partner vor allen in den virtuos angelegten Kadenzzen große Kunstfertigkeit abverlangte. Der recht diffizile Orchesterpart lag hier und in einer Sinfonie von Albinoni bei den Adoptiven von Ion Cristea, dem Leiter des Kammerorchesters Gelsenkirchen, in guten Händen.

Die Überraschung des Abends: der zarte, anheimelnde, isuchlesende Sopran von Roswitha Pietschmann, die in Liedern von Reger, Händel und Beethoven das lyrische Fach in geradezu idealer Weise vertrat. Ihr Begleiter am Flügel und an der Orgel: Heiner Schlüter. Hs

(Ruhnachrichten vom 09. Dezember 1980)



## Der Kinderchor des Leibniz-Gymnasiums in St. Ludgerus

# Prächtige ausgewogene Stimmen

Weihnachtskonzert mit MGV Frohsinn und Gelsenkirchener Kammerorchester

**BUER. (KR)** Das schon traditionelle Weihnachtskonzert besuchte dem Kinderchor des Leibniz-Gymnasiums eine überfüllte Ludgerikirche. Chorleiter und Musikerzieher Armin Dinter hatte außerdem den von ihm seit einiger Zeit geleiteten MGV „Frohsinn“ aus Horst hinzugezogen. Die chorischen Leistungen ergänzten die Sopranistin Roswitha Pietschmann (begleitet von Heiner Schlüter) sowie Dinter selbst im Flötenduo mit seinem Schüler Egbert Spiegel und last not least das „Gelsenkirchener Kammerorchester“. Ein Aufgebot also, das viel versprach — und auch hielt.

Der Gefahr eines auseinanderfallenden Programms so unterschiedlicher Mitwirkenden begegnete Dinter durch kluge Relation der Gewichte und vor allem die konsequent beibehaltene freudige Grundstimmung der Advents- und Weihnachtszeit, die seit je die schönsten, innigsten Volkslieder aller christlichen Länder angeregt hat.

Geboten wurde eine Fülle reizvoller und kunstreicher Sätze der Eberhard Wenzel, H. Chemin-Petit, W. Keller, H. Bogenhard, A. Strube, A. Sädler, W. Schiffer, H. Schrey, Schuberts 23. Psalm und zum Ausklang H. Ophovens „Jetzt ist die Welt voll Fröhlichkeit“, zunächst wechselhö-

rig, dann machtvoll vereint gesungen, setzten die originalen Akzente.

Der überlieferten Chorkultur des MGV „Frohsinn“ (kein Mangel an Tenören und tiefen Bässen) ist Dinter ein getreuer Sachwalter. Auch im Kinderchor erfreut er sich ausgewogener prächtiger Stimmen. Seine besondere Liebe für den Kinderchor wird hörbar im ausgezeichneten dynamisch aufgelockerten Fluß und stimmlicher Politur, dem großen Problem unbekümmerter Kinderköpfe. Die Herkunft aus „Gelsenkirchen-Bus“ scheint dagegen in unseren Breiten ganz allgemein ein sprachliches Hindernis...

Intime Lichter setzte Roswitha

Pietschmanns anmutiger Sopran mit zwei Liedern Max Regers, einer Deutschen Arie Händels und Beethovens „Bitten“. Lebendig, gut aufeinander eingestimmt und ohne Dirigenten, doch von Profis angeführt, spielte das Gelsenkirchener Kammerorchester eine Albinoni-Sinfonie und war zuverlässiger Partner des G-Dur-Konzerts von A. Stamitz, mit dem Dinter und Spiegel eine tonschöne, musikantisch brillante Duoleistung erbrachten.

Die ansteckende Stimmung der vielfältigen Weihnachtsmusik gipfelte nach dem jubelnden Gloria der beiden Chöre im gemeinsamen „O du fröhliche“.

(Buersche Zeitung vom 09. Dezember 1980)

Auf Initiative des MGV „Frohsinn 1909“ wurde seinem früheren Chorleiter **Wilhelm Kirschbaum** am 19. Dezember 1980 im Gladbecker Rathaus „in Anerkennung der um Volk und Staat erworbenen Verdienste“ das Bundesverdienstkreuz verliehen.

### Hohe Auszeichnung an Chorleiter Kirschbaum

Verdienstkreuz am Bande verliehen

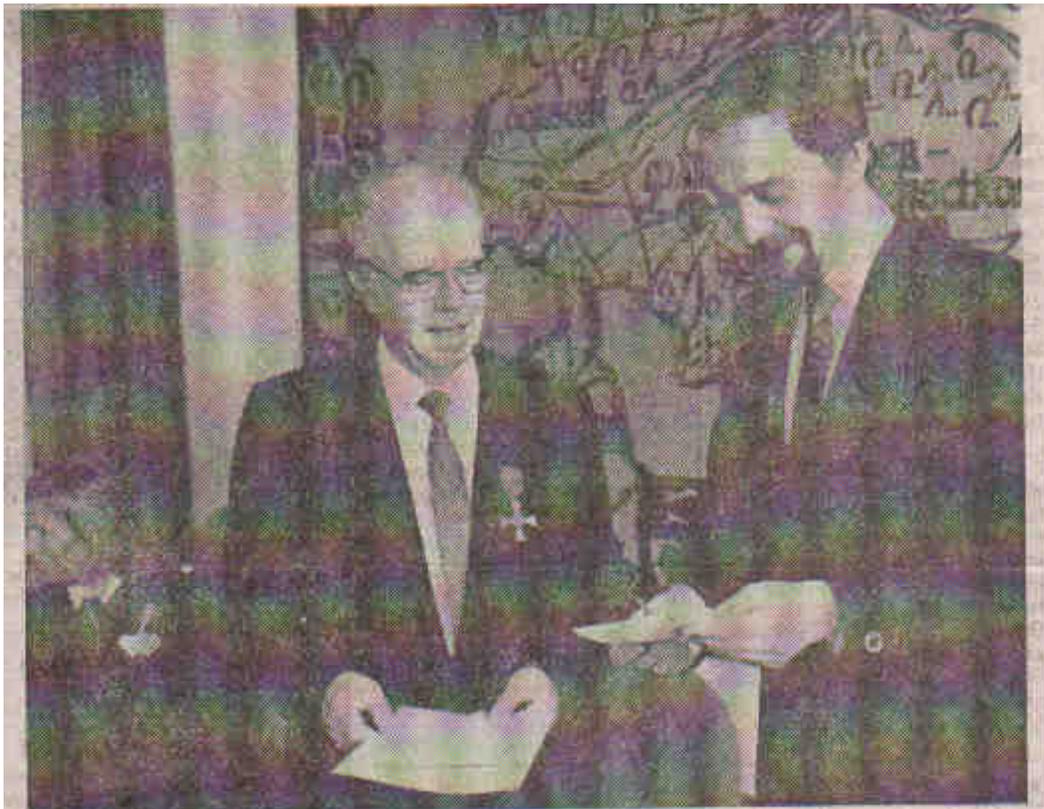
In Anerkennung der um Volk und Staat erworbenen Verdienste hat der Bundespräsident an Wilhelm Kirschbaum das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Oberbürgermeister Wolfgang Rösen händigte Wilhelm Kirschbaum diese Auszeichnung im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Rathaus aus.

Antrag und Antrag auf Ehrung des Gladbeckers waren vom Vorstand des Männergesangsvereins Frohsinn einst gekommen. Kirschbaum leitet diesen Chor seit 25 Jahren und hat mit ihm dreimal den Titel eines Meisterschloßes im Sängerbund NRW errungen.

Kirschbaum ist seit über 40 Jahren auch Chorleiter des Männergesangsvereins Gladbeck/Scholven und war vor und nach dem Kriege mehr als 20 Jahre Kreischorleiter im Sängerkreis Gelsenkirchen. In Gladbeck ist er als Organist und Chorleiter der Kirchgemeinde St. Josef Rentfort

Oberbürgermeister Rösen (rechts) überreichte Wilhelm Kirschbaum das Verdienstkreuz am Bande. Mit im Bild Irene Kirschbaum.

(Ruhnachrichten Gladbeck vom 22. Dezember 1980)



### Das Verdienstkreuz am Bande

wurde gestern Wilhelm Kirschbaum „In Anerkennung der um Volk und Staat erworbenen besonderen Verdienste“ verliehen. In seiner Lobrede gestand OB Wolfgang Röken zwar ein, daß Anregung und Antrag vom Vorstand des Männergesangsvereins „Frohsinn Horst“ gekommen seien, trotzdem nehme man diesen Vorgang „gelassen“ hin, da Wilhelm Kirschbaum in Gladbeck längst kein Unbekannter mehr sei und seine Meriten auch hier ihre ihnen gebührende Anerkennung gefunden haben. In der Antragsbegründung heißt es unter anderem, daß Willi Kirschbaum den Horster Chor seit 25 Jahren leite und mit ihm dreimal den Titel eines Meisterchors im Sängerbund Nordrhein-Westfalen errungen habe. Außerdem ist er seit über 40 Jahren auch Chorleiter des MGV Gladbeck/Scholven. Als Organist und Chorleiter der Kirchengemeinde St. Josef in Rentfort ist Wilhelm Kirschbaum auch heute noch in Gladbeck tätig. Wolfgang Röken würdigte das große Schaffen des Chorleiters, das die gesamte Brandbreite der geistlichen Musik – einschließlich moderner Gesänge – abdecke.

(WAZ-Bild: Krupp)

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung Gladbeck vom 22. Dezember 1980)

# **Josef Hummels**

## **Vierter Meisterchortitel des MGV Frohsinn**

Mit Beginn des Jahres 1981 übernahm Chorleiter **Josef Hummels** wieder die Probenarbeit.

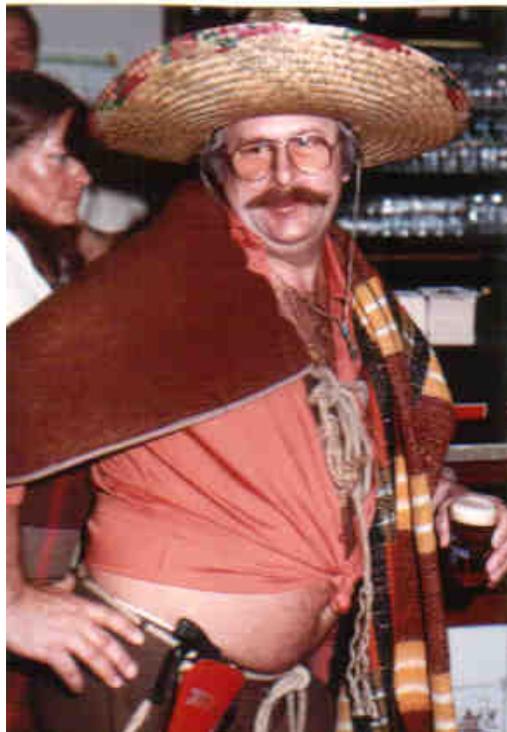
In der Jahreshauptversammlung wurde Herrn **Karl-Heinz Berger**, Gladbeck, das Protektorat über den MGV „Frohsinn 1909“ angetragen, das dieser auch mit Freuden übernahm.



Karl-Heinz Berger

## Karneval 1981

Der Frohsinn-Karneval stand am 28. Februar 1981 unter dem Motto „Ja in Horst, da sind die Räuber“.





Wie in jedem Jahr, herrschte Frohsinn in allen Räumen des Kolpinghauses in Gelsenkirchen-Horst.

Alle Proben wurden nun auf den Sängertag des Deutschen Sängerbundes in Baden-Baden ausgerichtet. Der Sängertag galt der Verabschiedung des Bundes-

schatzmeisters, **Theodor Buschkühler**. Den musikalischen Rahmen sollte auf seinen Wunsch hin der MGV „Frohsinn 1909“ bilden.

Die Fahrt fand in der Zeit vom 24. bis 26. April 1981 statt.

## Baden-Baden

**THEO BUSCHKÜHLER** (Bild), langjähriger Geschäftsführer und Ehrenvorsitzender des MGV Frohsinn Horst, wird am Wochenende bei der Tagung des Deutschen Sängerbundes in Baden-Baden nach über 25jähriger Tätigkeit als Schatzmeister des DSB aus seinem Amt vorabchiedet. Der Horster Chor wird die Tage im Schwarzwald aktiv miterleben. Die Ehefrauen der Sänger sind



Gäste der Landesregierung Baden-Württemberg bei einer Besichtigung der Landesgartenschau. Unter Leitung von Josef Hummels wirkt der MGV „Frohsinn“ beim Singen zur Eröffnung des Sängertages im Kongresssaal mit. Unter dem Leitwort „Lied – Musik – Tanz“ gestaltet der Horster Chor am Abend im Kurhaus ein buntes Programm. An diesem Ausklang nehmen das DSB-Präsidium und die Delegierten des Sängertages teil. Am Sonntagmorgen bringt der Chor seinem Ehrenvorsitzenden Theo Buschkühler und dem Präsidium des DSB ein Ständchen. Am Vormittag folgt ein Konzert im Kurhaus.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 21. April 1981)



Wandelhalle

Auf der Landesgartenschau



Am zweiten Reisetag trat der MGV „Frohsinn 1909“ vor den Delegierten des Sängertages mit folgenden Chorwerken auf:



**Morgenlied**      Quirin Rische  
**Welle des Lebens**

Hermannjosef Rübben



Bei der „Welle des Lebens“ wurde der Chor vom Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, Herrn Dr. Walter Weidmann, am Flügel begleitet.



**Dr. Walter Weidmann**  
(Präsident des Deutschen Sängerbundes)

Professor Hermannjosef Rübben ließ es sich nicht nehmen, dem MGV „Frohsinn 1909“ für die Darbietungen zu danken und den Chorleiter **Josef Hummels** zu seinem Chor zu beglückwünschen.



**Professor Hermannjosef Rübben**

Auf diesem Sängertag trat der Geschäftsführer des MGV „Frohsinn 1909“, **Ulrich Buschkühler**, die Nachfolge seines Vaters an. Die Delegierten wählten in einstimmig zum Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes.



Bundesschatzmeister Theo Buschkühler (2. v. l.), zum letzten Male am Präsidiumstisch, links sein Sohn Ulrich, der das Amt des Vaters übernommen hat.  
RN-Foto: Pierenkemper

# Schatzmeister kassiert Dank

Theo Buschkühler (72) aus Bockhausen, Mitglied des MGV Frohsinn 1909 e. V. Gelsenkirchen-Horst, Träger des goldenen Ehrenzeichens des DSB und des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, übergab nach 25jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Schatzmeister des 1,7 Millionen Mitglieder zählenden Deutschen Sängerbundes sein Amt aus Alters- und Gesundheitsgründen in jüngere Hände. Beim deutschen Sängertag in Baden-Baden wurde er in allen Ehren verabschiedet. Nachfolger als Bundesschatzmeister wurde mit Einstimmigkeit der 131 Delegierten sowie der 11 Präsidiumsmitglieder sein Sohn Ulrich Buschkühler (43), der seit 1970 Geschäftsführer im MGV Frohsinn ist.

Zur Verabschiedung seines jetzigen Ehrenvorsitzenden als Bundesschatzmeister durch das Präsidium des Deutschen Sängerbundes startete der Männergesangverein aus Horst eine dreitägige Konzertreise nach Baden-Baden.

Zur Einstimmung des deutschen Sängertages (so wird die Jahreshauptversammlung der Vertreter von 14.961 Chören im Deutschen Sängerbund bezeichnet) sang der Horster Männergesangverein das Morgenlied a capella von Quirin Rische und als Erstaufführung unter der Leitung seines Dirigenten Josef Hummels die Werke „Welle des Lebens“ von H.-Josef Rübber und „Nützliche Sentenz“ von Paul Huber.

Das höchste Auditorium des

Deutschen Sängerbundes spendete im Kongreß-Saal dem Meisterchor von 1964, 1970 und 1976 langanhaltenden Beifall.

Der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Dr. Walter Weidmann aus Augsburg, dankte dem scheidenden Bundesschatzmeister für seinen Idealismus in all den vielen Jahren. Baden-Badens Bürgermeister Ludwig Braun, Präsident des mittelbadischen Sängerkreises, überreichte „seinem Freund“ Theo Buschkühler die Ehrenplakette des Badischen Sängerbundes.

Nach der feierlichen Verabschiedung von Theo Buschkühler begann der Streß für die Horster Sangesbrüder, die ihrem Vereinsnamen „Frohsinn“ in der Weltbad-Stadt alle Ehre machten.

## Festlicher Ausklang mit Musik

Am gleichen Abend gestalteten die Sänger aus Gelsenkirchen im Kurhaus den festlichen Ausklang des Sängertages unter dem Motto „Lied — Musik — Tanz“. Die Conference lag in den Worten von Wolfgang Amadeus Mozart, zum Tanz spielte die Horster Kapelle „The Players“.

Am anderen Morgen früh um neun Uhr brachte der MGV vor dem Allee-Hotel ein Ständchen für Theo Buschkühler und das Präsidium des Deutschen Sängerbundes. Um 11 Uhr vormittags fand dann noch ein großes Konzert im Weinbrenner-Saal des Kurhauses mit Gesängen aus Dalmatien, Böhmen, Mäh-

ren, Rußland, Kroatien und der Bretagne statt.

Als Solisten wirkten Armin Dinter (Querflöte und Klavier) sowie der „singende Fliesenleger“ Will Josefowicz (Baß) und Manfred Herpers (Tenor) mit. Auch während dieser gutbesuchten Veranstaltung sparte das dort verwehnte Publikum nicht mit Beifall.

Alles in allem war die Konzertreise der MGV Frohsinn Horst eine echte Werbung für die kulturelle Arbeit in der Ruhrgebietsstadt Gelsenkirchen, in der es immerhin 39 Chöre mit über 1800 aktiven Sängern und Sängern gibt.

L.W.B.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 27. April 1981)

Beim Deutschen Sängertag in Baden-Baden

## Ulrich Buschkühler wurde Nachfolger seines Vaters als Bundesschatzmeister

Der „Senior“ legte das Ehrenamt nach 25 Jahren nieder

**BUER.** Der Beckhausener Theo Buschkühler (72), mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und dem goldenen DSB-Ehrenzeichen ausgezeichnete Ehrenvorsitzender des MGV „Frohsinn“ 1909 Horst, übergab nach 25jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Schatzmeister des 1,7 Millionen Mitglieder zählenden Deutschen Sängerbundes seinen Posten aus Alters- und Gesundheitsgründen in jüngere Hände. Beim Deutschen Sängertag in Baden-Baden wurde er in allen Ehren verabschiedet. Das Amt bleibt jedoch „in der Familie“. Die 131 Delegierten und elf Präsidiumsmitglieder wählten einstimmig Theo Buschkühlers Sohn Ulrich (43), der seit 1970 beim MGV „Frohsinn“ als Schatzmeister fungiert, zum neuen DSB-Schatzmeister.

Der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Dr. Walter Weidmann aus Augsburg, dankte Buschkühler senior für seinen Ideallimus in all den Jahren. Der Baden-Badener Bürgermeister Ludwig Braun, Präsident des Mittelbadischen Sängerbundes, überreichte „seinem Freund“ Theo Buschkühler die Ehrenplakette des Badischen Sängerbundes.

Anlässlich der Verabschiedung seines Ehrenvorsitzenden als Bundesschatzmeister unternahm der Männergesangsverein aus Horst eine dreitägige Konzertreise nach Baden-Baden. Zur „musikalischen Einstimmung“ des Deutschen Sängertages sang der MGV „Frohsinn“ das Morgenlied von Quirin Rische und als Erstaufführungen unter Leitung des Dirigenten Josef Hummels die Werke „Welle des Lebens“ von H.-Josef Rübber und „Nützliche Sentenz“ von Paul Huber. Das höchste Gremium des Deutschen Sängerbundes spendete dem Horster Meisterchor von 1984, 1970 und 1976 im Kongresssaal des Weltbades langanhaltenden Beifall.

Der MGV „Frohsinn“ machte in Baden-Baden seinem Vereinsnamen alle Ehre. Zum festlichen Ausklang des Sängertages im Kurhaus unter dem Motto „Lied - Musik - Tanz“ boten die Horster weitere Proben ihres gesanglichen Könnens. Als Conférencier agierte Wolfgang Anzengruber. Zum Tanz spielte die Horster Kapelle „The Players“.

Am folgenden Morgen brachten die Frohsinn-Sänger Theo Buschkühler und dem DSB-Präsidium vor dem Allee-Hotel ein Ständchen. Noch am selben Vormittag warteten sie im Weinbrenner-Saal des Kurhauses mit Liedern aus Dalmatien, Böhmen, Mähren, Rußland, Kroatien und der Bretagne auf. Als Solisten wirkten dabei Armin Dinter (Querflöte und Klavier) sowie der „singende Fliesenleger“ Willi Josefowicz (Baß) und Manfred Herpers (Tenor)

mit. Auch bei diesem gut besuchten Konzert sparte das verwöhnte Kurstadtpublikum nicht mit Beifall.

Alles in allem dürfte die Konzertreise des MGV „Frohsinn“ Horst eine ausgezeichnete Werbung für die kulturelle Arbeit in der Ruhrgebietsstadt Gelsenkirchen gewesen sein, in der es immerhin 39 Chöre mit über 1800 aktiven Sängern gibt.

(Buersche Zeitung vom 27. April 1981)



Theo Buschkühler, seit 25 Jahren DSB-Schatzmeister, kandidierte beim Deutschen Sängertag in Baden-Baden nicht mehr für dieses Amt. Der Baden-Badener Bürgermeister Ludig Braun zeichnete den 72jährigen Beckhausener mit der Ehrenplakette des Badischen Sängerbundes aus. Links im Bild Buschkühlers Sohn Ulrich, der von den Delegierten einstimmig zum neuen Bundesschatzmeister gewählt wurde. Foto: Pierenkemper





Am Abend des gleichen Tages wurde von den Sängern im „Runden Ballsaal“ des Kurhauses ein bunter Abend gestaltet.



Nach einem Ständchen für das Präsidium des Deutschen Sängerbundes fand am Morgen des nächsten Tages im „Weinbrennersaal“ des Kurhauses ein Konzert im Rahmen der Kurveranstaltungen der Stadt Baden-Baden statt.



Ständchen für die Delegierten des Deutschen Sängerbundes





**EIN STÄNDCHEN** für den Bundesschatzmeister Theo Buschkühler brachte der dreifache Meisterchor des MGV Frohsinn Horst (Bild oben). Im Foto darunter hören Präsidiumsmitglieder des DSB den Horster Sängern zu. Bildmitte Präsident Dr. Walter Weidmann, ganz rechts der neue Bundesschatzmeister Ulrich Buschkühler. (WAZ-Bad: F. W. Pierenkemper)



Im „Weinbrennersaal“



Am 14. Mai 1981 feierte der Protektor **Karl-Heinz Berger** seinen 60. Geburtstag, zu dem die Sänger eingeladen waren. Die Geburtstagsfeier fand auf einem Rheindampfer auf dem Niederrhein statt. Durch ihre Darbietungen erweiterten die

Sänger ihren Freundeskreis. **Karl-Heinz Berger** äußerte, daß er stolz sei, das Protektorat über den MGV „Frohsinn 1909“ zu haben.



„Vatertag“ in der Sport-Klause in Haus Dülmen

Das Promenadenkonzert in den Anlagen von „Schloß Berge“ fand am 14. Juni 1981 statt.



**Helles Klavier auf dunklem Podium:** Ein Blickfang für alle, die Sonntag vormittag durch den Berger Schloßpark spazierten. Der Männergesangsverein „Frohsinn“ aus Horst gab sein Promenadenkonzert. Stolz auf den Titel „Meisterchor“, bewies man dann auch sein meisterliches Können. Unter dem straffen Dirigat von Josef Hummels (Gladbeck), Musiklehrer und Komponist, sang die 35köpfige Gemeinschaft eine Folge „Internationaler Folklore“ in wirkungsvollen Arrangements sowie Lieder aus dem Zauberreich der Operette. Um die Solisten aus eigenen Reihen wird der Chor weit und breit beneidet: Wilhelm Josefowicz (Baß), der singende Fliesenleger, Bernd Nieleck, Tenor, und Günter Grappa, Bariton. Foto: W. Dorn

(Buersche Zeitung vom 15. Juni 1981)

70 Jahre alt wurde am 26. Juli 1981 Altchorleiter **Wilhelm Kirschbaum**.

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst, der vom Kirchenchor „St. Josef“, Gladbeck-Rentfort, und vom MGV „Frohsinn 1909“ in der „Josefs-Kirche“ in Gladbeck Rentfort gestaltet wurde, lud das Geburtstagskind alle Gratulanten in die Mehrzweckhalle nach Bottrop-Kirchhellen ein.



# Zum Abschied viele Ehrungen für W. Kirschbaum

Zum 70. Geburtstag in den Ruhestand — 45 Jahre das Musikleben der Stadt Gladbeck mitgeprägt

Ein bekannter Gladbecker Musiker trat mit dem geistigen Datum seines 70. Geburtstages in den wohlverdienten Ruhestand: Chordirektor Wilhelm Kirschbaum, in den langen Jahren seiner Tätigkeit mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, Träger der Stadtplakette und des Bundesverdienstkreuzes; ein Mann, der die Musikszene unserer Stadt auf entscheidende Weise in rund 45 Jahren mitgeprägt hat.

In einem Festhochamt verabschiedete sich „sein“ Kirchenchor St. Josef Rentfort, den er seit 1945 leitete, von ihm, der auch als Organist der Pfarrei Kirschbaum kurz nach Kriegsende als erstes Werk mit dem Chor aufführte, nämlich der Messe in C-Dur von Anton Bruckner. Begleitet wurde der Chor (Leitung Holmut Kohaus, Orgel Josef Hummels) vom Orchester der Volkshochschule Gladbeck. Weiterhin wirkte bei der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes der Männerchor „Froh Sinn“ (Gelsenkirchen-Horst) mit, der unter Leitung des Jubilars dreimal den Titel „Meisterchor“ im Deutschen Sängerbund errang.

In einer anschließenden Feier in der Bernd-Schnock-Halle in Kirchhellen überbrachten unzählige Freunde und Sangeskollegen dem Jubilar ihre Glückwünsche, wobei die Gratulationscouvert mehrfach durch Darbietungen des Männerchors „Froh Sinn“ bereichert wurde. Nach einer musikalischen Einleitung der Feiernstunde durch das VHS-Kammerorchester dankte als erster Redner Bezirksvorsteher Terwellek Wilhelm Kirschbaum im Namen aller Kirchheller für seine Aktivitäten auf musikalischem Gebiet, bevor der „Froh Sinn“-Chor den er 28 Jahre lang leitete, Dank und Gratulation aussprach. Im Namen des Sängerkreises Gelsenkirchen und der angehörenden Chöre ernannte ihn Kreisvorsitzender Georg Wohnfürter zum Ehrenkreischorleiter, wie ihn auch die MGW Gladbeck-Scholven für sein 45jähriges Dirlgät zum Ehrenchorleiter nominierte.

Defanatpräses Pfarrer Buchem würdigte Kirschbaums besondere

Verdienste um die „Musica sacra“. Der Jubilar sei ein Vollblutmusiker, wie ihn die Kirche brauche. Dabei habe sein Schaffen immer künstlerischen Rang gehabt, und er habe stets Mut zu neuen Wegen an den Tag gelegt.

Als Vertreter der Gemeinde St. Josef gratulierten Pfarrer Pieper, Pfarrgemeinderatsvorsitzender Jögers und Kirchenvorstandsvorsitzender Lindemann. Für seine 37jährige Tätigkeit als Organist und Chorleiter dankten sie Kirschbaum symbolisch mit einem Geschenk. Die Nachfolge des Jubilars tritt am 1. September Klaus Teufel an.

Wilhelm Kirschbaum, am 29. 7. 1911 in Gladbeck geboren, setzt in der Geschichte seiner Familie eine alte musikalische Tradition fort: Vier Generationen stellten in Rheinberg Kirchenmusiker, bis Heinrich Kirschbaum, der Vater des Jubilars, als Buchbinder nach Gladbeck zog. Bei den hiesigen Musiklehrern Karl Wischmann und Jakob Düngehoff erhielt Wilhelm den ersten Musikunterricht. 1927/28 besuchte er die Kir-

chenmusikschule Anchen, anschließend die Folkwangschule Essen, wo er 1933 seine Abschlussprüfung als Kirchenmusiker und Musiklehrer bestand.

Kirschbaum war nun als privater Musiklehrer tätig, wurde aber schon bald Organist und Chorleiter an der Herz-Jesu-Pfarre in Gladbeck-Zwickel. Nach kriegsbedingter Abwesenheit übernahm er 1945 den Organisten- und Chorleiterposten in St. Josef-Rentfort. Außerdem erhielt er im Laufe der Zeit die Leitung über eine Reihe von Männerchören in und um Gladbeck: „1880“, „Liederkranz“, „Froh Sinn“ (Horst), „Einigkeit“ (Kirchhellen), MGW Gladbeck-Scholven, Werkchor der Chemischen Werke Hüls, Bunnaspatzen; die meisten Chöre dirigiert der Jubilar nun bereits seit mehreren Jahrzehnten. Weiterhin war er stellvertretender Direktor der Musikschule Marl. Der Deutsche Sängerbund bewief ihn zum Kreischorleiter des Vestischen Sängerkreises und betraute ihn mit weiteren überörtlichen Aufgaben.

Die besondere Liebe des Musikers

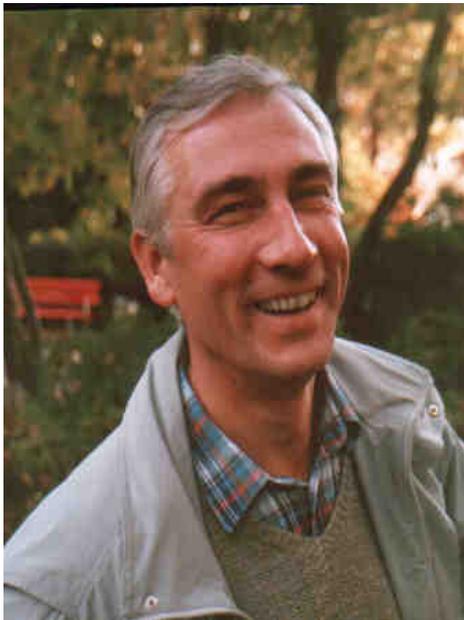
gehört jedoch der Kirchenmusik in der ganzen Breite ihres Spektrums. Von den alten Meistern über die Klassiker bis hin zu den moderneren Komponisten bot sie ihm ein reiches Feld für seine Arbeit, deren sichtbare — und vor allem — hörbare Erfolge seinen Rentforter Chor über die Stadtgrenzen hinaus bekannt machte.

Dennoch auch das Volkslied, Operetten- und Musicalmelodien sowie moderne Schlager wurden von Wilhelm Kirschbaum nicht vernachlässigt. Sie gehörten vorwiegend mit zum beliebten Repertoire seiner Männerchöre.

Neben den von Kirschbaum geknüpften Kontakten zu Kirchenchören der Gladbecker Pannernstadt Marco-an-Barouel (seit 1987) hatte er auch immer ein gutes Verhältnis zur Gladbecker Musikszene. So setzte er bei Aufführungen und Konzerten nach Möglichkeit heimische Solisten und Instrumentalisten ein. Freundschaft verband ihn auch mit dem Gladbecker Komponisten Hans Willbeger, von dem zahlreiche Werke unter Kirschbaums Stabführung uraufgeführt wurden.

rw

(RN Gladbeck vom 28. Juli 1981)



**Dietrich Webner**

I. Bass

(1981 in den MGV Frohsinn eingetreten)



**Peter Moorbacher**

I. Tenor

(1981 in den MGV Frohsinn eingetreten)

Das Großkonzert des Sängerkreises Gelsenkirchen, das unter dem Motto „Wald und Jägerei“ stand, fand am 11. Oktober 1981 statt. Die Presse fand viel Beifall für die teilnehmenden Chöre.

## Zweites Herbstkonzert des Sängerkreises:

# Chöre lobten Jäger und Natur

Beim Finale stimmte auch das Publikum mit Begeisterung ein

**BUER.** Sein zweites diesjähriges Herbstkonzert — das erste fand am 23. September im Hans-Sachs-Haus statt — veranstaltete der Sängerkreis Gelsenkirchen des Deutschen Sängerbundes am Sonntag in der Aula Löcherheide in Buer. Titel der Matinée: „Wald und Jagd.“ Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Doch nicht nur der Besuch war sehr gut, auch das dargebotene Programm war ein musikalischer Leckerbissen. Kreisvorsitzender Georg Wohlfürter unterstrich in seiner Begrüßungsansprache die weitflächige Bedeutung solcher Gemeinschaftsveranstaltungen sowohl für das Auditorium als auch für die zahlreichen Mitwirkenden.

Den Auftakt bildete mit einer Fantasie zum „Freischütz“ von Weber (Arrang. J. Heisig) das technisch wohlgerüstete Blasorchester der Bogestra unter der Stabführung von Kurt Ahrensmeyer. So wie man gleich auf das Motto eingegangen war, hielten sich auch die nachfolgenden Ensembles ausnahmslos daran, „Wald und Jagd“, Jäger und Natur zu loben. Wer konnte mehr dazu berechtigt sein als die Parforcehorn-Gruppe des Jagdhornbläserkorps der Kreisgruppe Gelsenkirchen im Deutschen Jagdschutzverband (Leitung Peter Lückerrath). Die Verkleinerung der Gruppe um die weniger geübten Bläser wäre in jedem Fall ein Gewinn für den Klangkörper.

Der MGV Gladbeck-Scholven 1913, rund 40 Sänger stark, sang unter der Leitung seines neuen Dirigenten Helmut Vorschütz, von einem Bläserquartett der Bogestra begleitet, eine Jägerliederfolge. Vorschütz bemühte sich, die lange Liederkette so nahtlos zu meistern, wie es möglich war. Er dürfte eines Ta-

ges wohl die gleiche Routine erreichen, die seinen Vorgänger Wilhelm Kirschbaum auszeichnete, der nach jahrzehntelanger musikalischer Leitung des Chores kürzlich in Pension ging.

Unter dem Dirigt von Bernhard Gahlen sang dessen Chorgemeinschaft, bestehend aus Männerquartett Buer 1917, MGV Harmonie Hassel und Männer-Quartett-Verein Buer-Bülse, Kompositionen von Wilhelm Schrey, Franz Abt, Hans Heun und Theo Fischer. Die Solisten in Abts „Waldandacht“ stammten aus eigenen Reihen. Sämtliche Sätze, und das zeichnete die Chorgemeinschaft aus, wurden a cappella vorgelesen und fanden eine dem romantischen Repertoire entsprechende untadelige Wiedergabe.

Ebenso a cappella sang der vierstimmig gemischte Gemeinschaftschor, der sich aus dem Volkschor Buer, dem gemischten Chor Resse und der Chorgemeinschaft Eintracht rekrutierte. Die Leitung hatte Kuni- bert Gruel, der den 80 Sängerinnen und Sängern Präzision in allen Pha-

sen abverlangte. Unverkennbar war hier stimmbildnerisch fleißig Vorarbeit geleistet worden.

Nach vier schlichten Volksliedsätzen (von Hoppe, Rübben, Hansen, Wolters), die die Horster Frauengruppe „Evergreen Singers“ vortrug, und einem weiteren Vortrag des Bogestra-Orchesters traf der MGV Frohsinn 1909 Horst aufs Parkett. Unter der Leitung von Joseph Hummels bewies der Meisterchor mit gediegener wie anspruchsvoller Literatur (Rische, Schubert, Gietz, Othegraven), daß er seinen Titel zu Recht trägt.

Den Reigen schloß der Kinderchor des Leibniz-Gymnasiums unter dem Dirigt von Armin Dinter. Sechs Volksweisen und Kanons wurden mit lobenswerter Sprachdisziplin und jugendlicher Frische vorgelesen. Diesem das Strukturbild des Sängerkreises abrundenden Abschluß folgte als eigentliches Finale ein Jägerlieder-Potpourri, an dem sich neben allen Mitwirkenden auch die Konzertbesucher mit Begeisterung beteiligten. -ch



Auch der Gemeinschaftschor, das Männerquartett Buer 1917, der MGV „Harmonie“ Hassel und der Männer-Quartett-Verein Bülse, lobten beim Herbstkonzert des Sängerkreises „Wald und Jagd“. Foto: W. Dorn

(Buersche Zeitung vom 13. Oktober 1981)

# Großkonzert

der Chöre  
des Sängerkreises  
Gelsenkirchen



Sonntag, 11. Oktober 1981,  
um 11.00 Uhr in der Aula des  
Max-Planck-Gymnasiums  
Gelsenkirchen-Buer,  
Goldbergstraße 91

Einlaß: ab 10.30 Uhr  
Eintritt: 5,— DM

**Mitwirkende:**

MGV „Frohsinn“ 1909 Horst  
MGV Gladbeck-Scholven 1913 e.V.  
Volkschor Buer e.V.  
Gem. Chor Resse  
Chorgemeinschaft „Eintracht“  
Männerquartett Buer 1917  
Männer-Quartett-Verein Buer-Bülee  
MGV „Harmonie“ Hassel  
The „Evergreen-Singers“  
Chor des Leibnitz-Gymnasiums  
Jagdhornbläserchor der Kreisgruppe GE im DJV



Zu einem großen Erfolg wurde wieder einmal das Herbstfest am 07. November 1981.

**Herbstfest 1981**





**SCHWUNGVOLL** begann das Herbstkonzert des Horster MGV Frohsinn im Kolpinghaus. Star des Abends war Musiktheatermitglied Eva Tamulėnas. waz-Bild: Diether Vennemann

## Buntes Melodien-Feuerwerk

### MGV Frohsinn begeistert mit Musical-Evergreens

(ell) „Wäre das nicht wunderschön?“ klang die bekannte Musical-Weise aus dem „My Fair Lady“-Renner von der Bühne. Die meisten Zuhörer urteilten einhellig: Es war wunderschön, nämlich das Konzert des Horster Männergesangsvereins Frohsinn 1909, das die Sänger des Traditionsvereins am Samstagabend zu ihrem diesjährigen Herbstfest präsentiert. Kritisch lauschende Ohren gab es beim Konzert zu genüge: Die Horster Sangesfreunde traten im Horster Kolpinghaus vor einer riesigen Kulisse treuer Fans und musikalischer Kenner auf. Das Repertoire des Abends sprach sowohl den künstlerischen Laien als auch das geschulte Ohr an mit einem bunten Gemisch aus bekanntesten Musical- und Operettenmelodien.

Doch die Stars des Abends waren nicht allein die Männer der Sangesgemeinschaft. Einen vom Theater-Flair umgebenen Auftritt lieferte zum Einstieg ins Programm des Musiktheater-Mitglied Eva Tamulėnas mit Sopran-Soloeinlagen in Chorbegleitung aus „My Fair Lady“, „die Csardasfürstin“ und „West Side Story“. Mit brausendem Beifall endete der erste Teil des Herbstkonzertes

vor einer rund 450köpfigen Publikumskulisse.

Im grünen Jägersgewand präsentierten sich 35 Mitglieder des 50köpfigen Chors als „Jägerchor“ aus dem Freischütz. Das Volkslied „Ein Jäger aus Kurpfalz“ aus dem 18. Jahrhundert begeistert auch heute noch die Zuhörer. Als frohe Zecher mit dem Bierkrug in der Hand verwandelten sich die Horster in den Studentenchor aus „Hoffmanns Erzählungen“.

Daß der Laienchor längst nicht mehr amateurhaft arbeitet, zeigt die kurze Zeit der Einstudierung. Zur Probe mit der Sängerin war sogar nur ein Abend notwendig. Als Solisten aus den eigenen Reihen glänzten Günter Gappa, Manfred Herpers, Willi Josefowitz, Heinz Pietrowski und Bernhard Nieleck. Die Konzertleitung und Begleitung am Flügel lag in den Händen von Josef Hummels.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 10. November 1981)

Unter der Mitwirkung der Sopranistin Eva Tamulėnas vom „Musiktheater im Revier (MiR)“, Gelsenkirchen, wußte der MGV „Frohsinn“ sein Publikum zu Beifallsstürmen hinzureißen.



**Bernhard Nieleck**



**Wilhelm Josefowicz**



**Manfred Herpers**

Aus den eigenen Reihen des Vereins wirkten als Solisten mit: **Bernhard Nieleck** (Tenor), **Manfred Herpers** (Tenor), **Egon Zmiskol** (Tenor), **Günther Gappa** (Bariton), **Heinz Plotrowski** (Bariton) und **Wilhelm Josefowicz** (Bass).



**Heinz Plotrowski**



**Günther Gappa**

## Herbstkonzert des MGV Frohsinn Horst

# Bunter Melodienstrauß begeistert das Publikum

Horst. Das Herbstfest des MGV Frohsinn 1909 ist für die Freunde des Liedes im Stadtteil Horst seit Jahren ein Zauberwort, das den Festsaal des Kolpinghauses immer wieder zu füllen vermag. So war es diesmal. „Zauber der Melodie“ hätte man den Titel des Abends und seinen musikalischen Gehalt benennen können.

Im Gegensatz zu früheren Jahren erlebte das Auditorium nicht mehr einen Chor, der lediglich aus dem Stande sang, sondern sich auch in szenischer Bewegung auf der Bühne präsentierte. Das fiel bereits im ersten Teil auf, als die Sänger mit der attraktiven Eva Tamulėnas, Mezzosopran am Musiktheater, bühnenreif folgen aus dem Musical „My Fair La-

dy“ zu Gehör brachten. Nach dem „Lied der Sylvia“ aus Emmerich Kalmáns „Die Csárdásfürstin“ und „Ich gefall' mir“ aus „West Side Story“ hätte man gerne noch mehr von der Sängerin gehört, doch eine Verpflichtung rief sie zur „Rigoletto“-Aufführung ins Theater zurück.

In Jäger- und Schiffer-Kostümen bestritten die Sänger den zweiten Teil des Programms, der mit dem „Jägerchor“ aus Webers „Der Freischütz“, „Ein Jäger aus Kurpfalz“ von Othegraven und dem „Studentenchor“ aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach weitere Delikatessen brachte und schließlich als Clou des Abends den „Ol' Man River“ aus dem Musical „Show Boat“ mit Willi

Josefowicz als Baßsolisten. Im Horster Kolpinghaus noch nicht erlebter Beifall und „Zugabe“-Rufe erzwangen eine Wiederholung des Liedes, das einst Kenneth Spencer zu einem Weiterfolg machte.

Der Abend war ein außerordentlicher Erfolg für Chorleiter Josef Hummels, der vom Flügel aus das musikalische Geschehen leitete, und seinen Chor. Chorvorsitzender Heinz Plotrowski bedachte alle, die sich um den Erfolg bemüht hatten, mit Blumen. Dazu gehörten auch Hans Jagdhofer mit seinem auf den Herbst abgestimmten Bühnenbild und nicht zuletzt als Ehrengast Wilhelm Kirschbaum, bis 1976 musikalischer Leiter des Chores. Spa

(Ruhnachrichten vom 10. November 1981)



Auf eine 25-jährige Sängertätigkeit im Deutschen Sängerbund konnten die Sangesbrüder **Ulrich** und **Friedhelm Buschkühler** zurückblicken.



**Ulrich Buschkühler**



**Friedhelm Buschkühler**

Sie erhielten dafür die silberne Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes. Am 15. November 1981 wurde anlässlich der Verabschiedung des langjährigen Kreisschatzmeisters, **Theodor Buschkühler**, im „Kleinen Haus“ des „Musikthea-

ters im Revier (MiR)“, Gelsenkirchen, eine Matinee gegeben, die vom MGV „Frohsinn 1909“ selbstverständlich mitgestaltet wurde.

## Theo Buschkühler legt Amt nieder

# Sänger verabschieden den „Mann der ersten Stunde“ mit Matinee

Großer Bahnhof im Musiktheater/Zahlreiche Gäste

**GELSENKIRCHEN.** „Der Wiederaufbau des Sängerkreises hat ihm schon im Jahre 1945 als Herzensangelegenheit vorgeschwebt. Er ist einer der Männer der ersten Stunde gewesen“, resümierte Oberstadtdirektor Professor Dr. Heinrich Meya in einer Laudatio auf den langjährigen Schatzmeister des Sängerkreises Gelsenkirchen im Deutschen Sängerbund, Theo Buschkühler. Mit einer Matinee im Kleinen Haus des Musiktheaters verabschiedeten Gelsenkirchens Sänger den damaligen Mitbegründer, der nicht nur im Kreis, sondern auch als Bundesschatzmeister des DSB mit höheren Ämtern betraut war. Über Jahrzehnte habe er sich die „Selbstverständlichkeit des Dienens“ bewahrt, kennzeichnete Meya das Engagement Buschkühlers.

„Theo Buschkühler hat sich stets um Harmonie bemüht, nicht nur im Sinne der Musik. Er hat sich beispielgebend für die Beseitigung der Disharmonie eingesetzt. Das begann bei dem Jubilar bereits, als er sich kurz nach dem Kriege darum sorgte, neben seinen beruflichen Pflichten auch andere Aufgaben zu übernehmen“, sagte Meya.

Lobes- und Dankesworte fand während des „großen Bahnhofs“ auch der Sängerkreisvorsitzende Georg Wohnfürter, der die zahlreich

erschienen Ehrengäste begrüßte, darunter Bürgermeister Gerd Rehberg, der den OB vertrat, der Präsident des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen, Laufenberg, Vertreter der 36 Chöre des Kreises, sowie die Kreisvorsitzenden des Landes und Freunde und Bekannte.

Wohnfürter erinnerte nochmals an die zurückliegenden 36 Jahre ununterbrochener Tätigkeit als Kreis-schatzmeister und wies auf die zahlreichen Ehrungen hin. Anschließend überreichte er dem Scheidenden ein



Theo Buschkühler legt nach 36 Jahren sein Amt als Kreis-Schatzmeister im Sängerbund nieder. Foto: Talaga

Paar goldener Manschettenknöpfe mit dem DSB-Emblem. Von der Stadt und vom Landesverband erhielt Buschkühler weitere Geschenke.

Zu einem großen Konzert waren schließlich die Chorgemeinschaft Heßler, Kreis-Chorleiter Walter Ignatowsky, der Erler Kinderchor, Kreis-Jugendchorleiter Walter Jakisch, sowie der MGV Frohsinn Horst, Leitung: Josef Hummel, angetreten. Die Darbietungen, anspruchsvoll und dem Sinn des Tages angepaßt, reichten von Chorwerken Glucks, Mozarts, Brahms, Beethovens bis zu Kompositionen der Gegenwart von Berghorn und Rische zu anderen. Buschkühler bedankte sich bewegt für die Ehrungen.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 17. November 1981)

Folgende Werke wurden vom MGV „Frohsinn 1909“, unter der Leitung von **Josef Hummels**, vorgetragen:

**Morgenlied**

**Echoliad**

**Nützliche Sentenz**

Quirin Rische

Orlando di Lasso /

Bearbeitung: Josef Hummels

Paul Huber

Die letzte Veranstaltung des Jahres war die Nikolausfeier in den Probenräumen des „Kolpinghauses“ in Gelsenkirchen-Horst für die Kleinsten des Vereins.



Nikolausfeier 1981: **Leni** und **Oda Jürgens**



**Helmut Kotter**

I. Bass

(1981 in den MGV Frohsinn eingetreten)

Das Jahr 1982 begann mit den Vorbereitungen zum Meisterchorsingen, die durch den Frohsinn-Karneval am 20. Februar und durch den Bürgerball am 29. Mai 1982, anlässlich der 700-Jahr-Feier der Freiheit Horst, unterbrochen wurden.

## **Buergerball 700 Jahre Freiheit Horst**





MIT GROSSEM REPERTOIRE brillierte Gelsenkirchens Meisterchor, der MGV „Frohsinn 1909 Horst“ Samstag abend im Kolpinghaus. waz-Bild: Alf Gesser

## Auftakt im Kolpinghaus mit Modehits aus 700 Jahren

### Egon Rossa lobt spendlerfreudige Kaufmannschaft

(ell) Ein Flug durch die Jahrhundertwende der Mode, Musik und Lebensart - das Horster 700-Jahr-Spektakel macht es möglich. Das edle Burgfräulein und der stramme Rittersmann haben sich kaum vom Mittelalter verabschiedet, da zeigt auch schon die Dame der Renaissance, was ihre Epoche an Eleganz und Schönheit aufzubieten hat. Rokoko und Barock konkurrieren miteinander um die kostbarsten Kostüme ihrer Repräsentantinnen, bevor das flotte Trio aus den „Goldenen Zwanzigern“ die anmütige Beschaulichkeit der Biermeier-Ära mit einer tüchtigen Portion Dekadenz vom Modehimmel fegt. Einen bösen Bogen vom Mittelalter bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts spannte am Samstagabend die Auftaktveranstaltung der Horster Freiheitsfeier im voll gefüllten Kolpingsaal mit einer Präsentation der Modehits aus 700 Jahren.

An schmückendem Beiwerk hatte es die Veranstalter, nicht nur auf der Bühne, nicht fehlen lassen. Das Kolpinghaus strahlte im Blumenglanz, als die Bürger und die kommunale Prominenz aus Politik, Kirche und Wirtschaft in den Saal strömten. Nette Gäste gegenüber der Damenwelt: ein Horster Kaufmann schmückte jede Besucherin mit einer rosaroten Pfingstrose.

Handwerksmeister Lampferhoff wünschte noch schnell einen „feucht-fröhlichen Festverlauf“ und los ging es mit Festreden und Begrüßungen, Dankesworten und Rückblicken. Festauschussvorsitzender Johann Kollner erinnerte an die Bedeutung der Feierlichkeit: „Das Fest hält das Bewußtsein um die Geschichte Horsts wach.“

An Stelle der angekündigten

Festansprache von Oberbürgermeister Kuhlmann kletterte Bürgermeister Egon Rossa auf die Bühne und gestand: „Ich habe erst vor einer Minute erfahren, daß ich etwas sagen soll, aber Politiker wissen ja immer was zu sagen.“ Rossa wünschte den Horstern, „daß sie auch in 700 Jahren noch Horster Bürger sind.“ Sein besonderes Lob galt der „spendlerfreudigen Kaufmannschaft“.

Nach dem Reden übernahm die schöne Muse mit Mode und Musik die Regie im Festsaal. Heinz Huppertz, Fachbeiratsvorsitzender der Friseurinnung Buer-Horst, führte mit Unterstützung des Musiktheaters Kostüme und Frisuren seit dem Mittelalter vor. Ein kurzes Szenenspiel erinnerte an die Übergabe der Stadtrechte durch Kö-

nig Rudolf von Habsburg an den Ritter Arnold von der Horst im Jahre 1282.

Den musikalischen Teil bestritt Gelsenkirchens einziger Meisterchor, der Männergesangsverein Frohsinn 1909 Horst, mit einem repräsentativen Ausschnitt aus seinem breitgefächerten Repertoire unter der Leitung von Josef Hummel. Als Solisten glänzten auf der Kolpingbühne Eva Tamulénas vom Musiktheater, Egon Zmiskoi und Willi Josefowicz. Der Gelsenkirchener Tanzclub Congress, Europameister und Vizeweltmeister im Formationstanz, stellte sich mit einer Standard- und einer Latenshow vor. Das „Horster Heimatlied“ aus der Feder des alteingesessenen Horsters Arthur Spangnmacher brachte zum Abschluß den ganzen Saal zum Singen.

Am 06. Juni 1982 konnte der MGV „Frohsinn 1909“ in der Stadthalle in Oberhausen mit den Darbietungen der Werke

Wahlchor:  
**Psalm 121**  
Aufgabechor:  
**Eleison**  
Volkslied:  
**Unter deinem Fenster**

**Darius Milhaud**  
**Otto Siegel**  
**Walther Schneider**

und dem anschließenden Stundensingen

Stundenlied:  
**Das walte Gott**

**Gustav Biener**

zum vierten Mal hintereinander - es war das erste Mal unter dem Chorleiter **Josef Hummels** - den Titel

# **„Meisterchor des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen“**

erringen.



## Beim Leistungssingen in Oberhausen: Horster Männerchor „Frohsinn“ wurde zum vierten Male „Meisterchor“

Beim Leistungssingen des Sängerbundes NW in der Oberhausener Luise-Albertz-Halle, unterstrich Anfang Juni der Männerchor „Frohsinn“ erneut seine Spitzenklasse: Zum vierten Male in ihrer Vereinsgeschichte erwarb die Horster Vereinigung den Titel „Meisterchor“, der nach einem strengen Reglement nur für außerordentliche Leistungen vergeben wird. Die Darbietungen der Horster Sänger, die in Oberhausen als einzige Gelsenkirchener Vereinigung antraten, wurden vom fachkundigen Publikum mit Bravourufen und von den fünf Wertungsrichtern mit höchsten Noten bedacht.

Bereits dreimal in der Vergangenheit, erstmals 1964, dann 1970 und erneut 1976, kehrten die Horster Sänger von einem Leistungssingen mit

dem Titel „Meisterchor“ nach Gelsenkirchen zurück. Dreimal schafften sie den begehrten Titel unter Leitung ihres langjährigen Dirigenten Wilhelm Kirschbaum, jetzt gelang ihnen Titelgewinn unter Leitung von Kirschbaums Nachfolger Josef Hummels, der die 45 Sänger in den letzten fünf Monaten bei intensiven Proben auf die entscheidenden 15 Minuten in der Oberhausener Stadthalle vorbereitet hatte. Die außerordentlichen Leistungen der Horster fanden die besondere Würdigung des Präsidenten des NW-Sängerbundes, Hans Laufenberg, der die seelische Belastung heraus hob, unter denen die Chormitglieder angetreten waren: Am Tag vor dem Leistungssingen hatte „Frohsinn“ den Tod seines Ehrenvorsitzenden Theo Buschkühler zu beklagen.

(Gelsenkirchener Blätter)

## „Frohsinn“ wieder Meisterchor

Horst, Sonntag abend, 21 Uhr, stand es fest: Der Männerchor „Frohsinn“, Horst, einziger Gelsenkirchener Teilnehmer beim Bundesleistungssingen des Sängerbundes NRW in Oberhausen, hat zum vierten Male in der Vereinsgeschichte den höchsten Titel innerhalb des Sängerbundes erworben. „Frohsinn“ ist wieder „Meisterchor“. Erstmals 1964, dann 1970 und 1976 hatte der MGV Frohsinn sich diesen Titel ersungen — immer unter Leitung von Wilhelm Kirschbaum.

Kirschbaums Nachfolger, Chorleiter Josef Hummels aus Gladbeck, hatte seine 45 Sänger fünf Monate gründlich auf die letztlich entscheidenden 15 Minuten, die unter festem Reglement abliefen, in der Oberhausener Luise-Albertz-Halle vorbereitet. Vor allem der „Wahlchor“, das Kunstlied eigener Wahl, enthielt höchste Schwierigkeiten: Es war des französischen Neutöners Darius Milhauds Version vom Psalm 121. Auch bei der Wahl des zum „Leistungssingen“ vorgeschriebenen Volklieds bewies Chorleiter Hummels eine ge-

schilderte Hand: „Unter deinem Fenster“ entlockte dem fachkundigen Publikum in Oberhausen Bravourufe — und den fünf Wertungsrichtern auf der Empore der Stadthalle die Traumnote „1 plus“.

Mit der „2 plus“ für den Wahlchor und der „1 minus“ für den erst sechs Wochen vor der Prüfung vom Sängerbund aufgegebenen „Aufgabechor“ (Titel: Eleison) hatte „Frohsinn“ aus Horst eine der besten Bewertungen unter 33 teilnehmenden Gruppen erreicht — und war damit qualifiziert, sich mit einer letzten Anstrengung den Titel zu sichern. Innerhalb einer Stunde unter Aufsicht eines Sängerbund-Beauftragten ein zuvor ausgelostes Lied neu einzustudieren. Ihr „Stundenlied“ (beziehungsvoller Titel: „Das walte Gott“) brachte noch einmal die Note „2“ — ausschließlich gute und sehr gute Noten kennzeichnen nach den Regeln Meisterchöre im Sängerbund NRW.

Die Leistung der Sänger aus Horst wurde zum Abschluß von Hans Laufenberg, Präsident des Sängerbun-

des Nordrhein-Westfalen, besonders gewürdigt. Laufenberg wies vor allem auf die außerordentliche seelische Belastung der Horster hin: Am Tag vor dem Meisterchorsingen war ihr Ehrenvorsitzender Theo Buschkühler gestorben. Die Disziplin und Konzentration der Chormitglieder in der Sommerhitze der Oberhausener Halle war auch Tribut an den Verstorbenen, der die Geschichte des „Frohsinn“ über Jahrzehnte bestimmt hatte.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 08. Juni 1982)



**SÄNGERBUND**  
Nordrhein-Westfalen e.V.

**BUNDES-LEISTUNGS-**  
**SINGEN 1982**

Meisterchorsingen

Dem

**MGV FROHSINN**  
**Gelsenkirchen-Horst**

wurde in Anerkennung seiner Leistungen der Titel

**MEISTERCHOR**

des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen

verliehen

Das Kollegium der Wertungsrichter:

*Prof. Rütten* *Mecken* *Prof. Pader* *Prof. Klein* *Ramp*



Josef Hummels

**Josef Hummels** setzte mit dem Männergesangverein Frohsinn 1909 das fort, womit sein Freund und Vorgänger **Wilhelm Kirschbaum** vor achtzehn Jahren in Düren begonnen hatte:

Dem Männergesangverein Frohsinn für weitere fünf Jahre den Meisterchortitel zu erhalten.

Ex-Chorleiter **Wilhelm Kirschbaum**, der sich mit seiner Gattin auf einer Nordland-Kreuzfahrt befand, wurde von dem Bestehen der vierten Meisterchorprüfung durch ein Telegramm, vermittelt durch **Peter Lamprecht** (Passives Mitglied), über Radio Norddeich benachrichtigt.

| Seefunktelegramm<br>radiotelegram  |  | Lfd. Nr.<br>Serial no. 26  |
|--|--|--|
|   |  | <b>aufgenommen/received</b><br>am date 07 JUN 82<br>um time 1103 GMT<br>Küstenfunkstelle/Coast station:<br>NORDEICHRADIO/<br>DCL |
| <b>Gebühren/Charges DM</b><br>Bord Ship<br>Sonstiges Sundries<br>Gesamt Total<br>Bitte nicht ausfüllen<br>Please do not fill in          | Seefunkstelle<br>Ship Station<br>COLUMBUS C / 3FGY<br>DEBEG GMBH – Hamburg | MGZ/UNIT<br>F.O.<br>R.O. HT  |
| MSG <input type="radio"/> CH <input type="radio"/> P <input checked="" type="radio"/>  |  |  |
| GELSENKIRCHEN NR1 CK13/10 06 2257 =<br>WILHELM KIRSCHBAUM COLUMBUS/3FGY NORDEICHRADIO =<br>FROHSINN HATS WIEDER GESCHAFFT GRUSS = ERKI + |  |  |

Überschattet wurde dieses für den Frohsinn so freudige Ereignis durch den plötzlichen und unerwarteten Tod des langjährigen Geschäftsführers **Theodor Buschkühler**, der über Jahrzehnte das Bild des MGV „Frohsinn 1909“ prägte.

Der Männergesangsverein „Frohsinn 1909“ hatte eine schillernde Persönlichkeit aus seinen Reihen verloren. Eine Persönlichkeit, die nicht nur für den Frohsinn sondern überhaupt für den Chorgesang im Allgemeinen lebte.



Begeisterter Sänger:  
Theo Buschkühler (†).

## Theodor Buschkühler gestorben

Horst. Theodor Buschkühler, langjähriger Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes, ist im Alter von 73 Jahren verstorben. Buschkühler war ein bekannter Mann in Horst und Bockhausen. Der Mitinhaber des Fliesenfachgeschäftes Hüttermann und Buschkühler und Ehrenmitglied des Kirchenvorstandes der Liebfrauen-Gemeinde, hatte sich dem Männergesang in besonderer Weise verschrieben.

1929 war Buschkühler dem MGV Frohsinn beigetreten, und zwar als zweiter Bassist. 1935 wurde er Geschäftsführer und Schriftführer, ein Doppelamt, das er erst 1979 aufgab. Von 1953 bis 1977 war er Vorstandsmitglied des Sängerbundes NW. 1958 wurde er Bundesschatzmeister. Die Verabschiedung aus diesem Amt erfolgte im vergangenen Jahr. Buschkühler war Träger des goldenen DSB-Ehrenzeichens und des Bundesverdienstkreuzes.



## ***Theodor Buschkühler***

1929 in den Männergesangverein „Frohsinn 1909“ Horst-Emscher eingetreten übernahm er von 1935 bis 1979 die Geschäftsführung des MGV „Frohsinn 1909“. Von 1945 bis 1978 fungierte er als Schatzmeister des Sängerkreises Gelsenkirchen. 1953 wurde er in den Vorstand des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen gewählt, dem er bis 1977 angehörte. Im Jahre 1956 wählte man ihn zum Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes. Dieses Amt hatte er bis zum Jahre 1981 inne.

Ehrenzeichen:

Träger der goldenen Ehrennadel des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen.

Träger des Ehrenrings des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen.

Träger des goldenen Ehrenzeichens des Deutschen Sängerbundes.

Träger des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse, verliehen durch den Bundespräsidenten Gustav Heinemann (1971)